

Pferd & Mensch

Das Magazin für
Pferdesport Deutschland

07 – 2026

– Julia Krajewski

**Mit eigenem Buch
und Blick auf Aachen**

– Para-Dressur

**Die Bundestrainerin
im Interview**

– Mikronährstoffe

**Gezielt füttern
statt Gießkanne**

– Yoga für Reiter

**Verbindung zum
Pferd verbessern**

– Geschichte des Pferdesports

Frauen in einer Männerdomäne



**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**

**CLUB-
MITGLIEDER
SICHERN SICH
REISEN ZUM
VORTEILS-
PREIS!**

Du bist auf der Suche nach einzigartigen **Reiseerlebnissen?**

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs sparst du bei Reisen von Pferdesport Deutschland. Erhalte exklusive Einblicke hinter die Kulissen bedeutender Pferdezüchter, lerne namhafte Experten im persönlichen Gespräch kennen, erlebe Spannung und große Emotionen bei großen Turnieren oder gönne dir eine Auszeit bei einem Retreat mit Yoga und Reiten.

Sichere dir jetzt deine Reise zum Clubpreis!



reisen.pferdesport-deutschland.de

Liebe *Leser*, liebe *Clubmitglieder*,



vor Ihnen liegt die erste Ausgabe von Pferd & Mensch, das Magazin für Pferdesport Deutschland. Wir haben in den vergangenen Wochen hart gearbeitet, viele neue Layouts und Papiervarianten begutachtet, besprochen und Entscheidungen getroffen. Das ist nun das Ergebnis. Aufgeräumt, unaufgeregt, modern – natürlich mit dem gewissen Twist hier und da. Dazu große, ausdrucksstarke Bilder und noch mehr Seiten für noch mehr qualitativ hochwertige Inhalte, die ab sofort monatlich für Sie bereitstehen.

Ich lade Sie ein, das Magazin kennenzulernen und zu erkunden. In dieser ersten Ausgabe dürfen Sie sich freuen auf ein tolles Titelthema, das sich in einem kleinen Ritt durchs letzte Jahrhundert der Geschichte von Frauen im Pferde- und insbesondere Spitzenpferdesport widmet. Passend dazu haben wir mit Julia Krajewski über ihren Blick auf die anstehende WM in Aachen sowie ihr kürzlich erschienenes Buch gesprochen.

Die WM in Aachen ist auch auf weiteren Seiten großes Thema – wussten Sie beispielsweise, dass Richard Vogel die Weltreiterspiele 2006 noch mit dem Opa vor dem Fernseher verfolgt hat und nun 20 Jahre später gute Chancen hat, selbst dabei zu sein und vielleicht sogar eine Medaille zu gewinnen? Die Bundestrainerin der Para-Dressur Silke Fütterer-Sommer freut, dass mit der WM in Aachen und auch den dort neu entstehenden Stallanlagen ein weiterer Schritt in Richtung Inklusion getan wird.

Natürlich erhalten Sie in dieser Ausgabe auch neue Inspiration für Ihren Pferdealltag: Ob bei den 10 Tipps für dynamisches Galoppieren, gebündelten Erkenntnissen zu Mikronährstoffen bei der Pferdefütterung oder dem Wert von Yoga für Reiterinnen und Reiter.

Jetzt bin ich aber gespannt, wie Ihnen das neue Magazin gefällt. Schauen Sie es sich an, lassen Sie es auf sich wirken und wenn Sie Feedback, Anregungen und Kritik haben, dann freue ich mich gemeinsam mit allen an der Heftproduktion Beteiligten auf Rückmeldungen, zum Beispiel per Mail an magazin@fn-dokr.de.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen!

Maike Hoheisel-Popp
Chefredakteurin

→
Gold bei der Deutschen
Dressurmeisterschaft
in der Kür: Isabell Werth
und Viva Gold OLD.

Foto: Stefan Lafrentz



Inhalt

- **03**
Editorial
- **04**
Namen und Nachrichten
- **08**
Titelthema — Geschichte der Frauen im (Spitzen-) Pferdesport, Teil 1
- **22**
WM Aachen und Buch: Interview mit Julia Krajewski
- **26**
WM Aachen 2026 – Welcome Home nach 20 Jahren
- **30**
Para-Dressur: Interview mit Silke Fütterer-Sommer
- **34**
10 Tipps für dynamisches Galoppieren
- **36**
WM Aachen 2026: Neuer Stallkomplex
- **38**
Pferdefütterung: Vitamine und Mineralstoffe
- **48**
Yoga für Reiter
- **52**
Pferd mit Job
- **56**
Reisen
- **58**
Termine
- **66**
Ehrenrunde

Namen und Nachrichten



Der Pferdesport Deutschland Club ist da!

Es wurde bereits angekündigt, jetzt ist es offiziell: Seit dem 1. Juli heißen die Persönlichen Mitglieder der FN nun Pferdesport Deutschland Club. Der Name ist zwar neu, das vielfältige Angebot jedoch bleibt. Auch der neue Club legt weiterhin größten Wert auf fachliche Inhalte, Wissensvermittlung und attraktive Vorteile. Aus der bisherigen Mitgliedskarte wird die Clubkarte, die eigene Mitgliedsnummer bleibt für alle erhalten. Bereits 2024 hat die digitale Mitgliedskarte die Plastikkarte abgelöst. Wer bereits die digitale Karte in der Pferdesport Deutschland App hat, braucht nichts weiter tun. Sie ändert sich automatisch mit einem der nächsten Updates zur Clubkarte. Wer die digitale Karte noch nicht besitzt, findet über den nebenstehenden QR-Code eine Anleitung, um sich die digitale Karte aufs Handy zu holen. ■



Jetzt digitale Clubkarte einrichten.

Neues aus der Wissenschaft:

Auf die *Sinne* ist Verlass!

Riechen, hinschauen, anfühlen – wer das bei Heu tut, erhält recht zuverlässig eine erste Einschätzung zur Heuqualität. Denn auf die ur-menschlichen Sinne ist Verlass. Das hat nun auch eine Studie zur sensorischen Beurteilung von Heu bestätigt. Bei dieser wurden mehr als 50 Heuproben standardisiert sensorisch, also anhand der menschlichen Sinneseindrücke, beurteilt und anschließend, zum Abgleich der Einschätzung, im Labor analysiert.

Fazit: Auffälligen Geruch und sichtbare Verunreinigungen bei Heu als Warnsignale ernst nehmen und besser nicht füttern! Ist hingegen nichts Auffälliges zu entdecken, passt die Heuqualität in der Regel auch.

Studie: Bouverat VMA, Pradervand N, Wichert BA, Greim E, Dolf GJ, Gerber V. Sensory Assessment of Hay Samples: Abnormal Odor Predicts Increased Dust Levels and Impurities Suggest Microbiological Contamination. *Animals*. 2025; 15(18):2688. <https://doi.org/10.3390/ani15182688>



↑ Foto: Christiane Slawik

Pferd kulturell erleben im Münsterland



Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des NRW-Landgestüts in Warendorf in diesem Jahr sind noch bis Oktober 2026 an verschiedenen Orten im Münsterland Ausstellungen rund um das Pferd in Kunst und Kulturgeschichte zu finden. Sie alle widmen sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten der jahrtausendealten Beziehung zwischen Pferd und Mensch. Über alle

Epochen der Menschheitsgeschichte hinweg hat das Pferd in seinen unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten – als Transportmittel, in der Landwirtschaft, im Krieg oder im modernen Pferdesport – und auch in seinem ursprünglichen, natürlichen Lebensraum als Wildpferd Eingang in die Kunst gefunden. An den dezentralen Ausstellungsorten in Warendorf, Münster und Wadersloh können Kulturinteressierte das Pferd künstlerisch betrachtet neu erleben, ob als Steinskulptur, Bronzeplastik, Ölgemälde oder Lithografie. Alle Infos gibt es unter www.landgestuet.nrw.de/veranstaltungen/kunst-und-kultur. ■



KURZGEFASST:

**Herzlichen
Glückwunsch,
Christa Stengel!**

Die ehemalige PM-Delegierte für Rheinland-Pfalz-Saar (1989-2006) und Trägerin des Deutschen Reiterkreuz' in Silber, Christa Stengel, feiert am 28. Juli ihren 90. Geburtstag. Das Team des Pferdesport Deutschland Clubs gratuliert recht herzlich!

↑ Foto: Pferdesport
Deutschland

Clubmitglieder sparen beim Autokauf



Rabatte beim Leasing und/oder Neufahrzeugkauf bei verschiedenen Autoherstellern gehören zu den Vorteilen, die Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs genießen. Mit Mitsubishi ist nun

ein weiterer Kooperationspartner hinzugekommen, der auf ausgewählte Neuwagen der Modellpalette einen Preisnachlass von bis zu 18 Prozent gewährt. Wer den Rabatt in Anspruch nehmen möchte, muss beim Mitsubishi-Vertragshändler seiner Wahl einen gültigen Abrufschein vorlegen. Dieser kann online oder telefonisch beim Mitgliederservice des Pferdesport Deutschland Clubs angefordert werden. Mehr Infos über den nebenstehenden QR-Code oder unter pferdesport-deutschland.de/clubvorteile. ■



Jetzt informieren.

Umfrage: Parasiten- management beim Pferd

Die Entwicklung ist nicht schön: Parasiten sind zunehmend resistent gegenüber verfügbaren Wirkstoffen. Das gilt auch bei Pferden. Vor diesem Hintergrund führt das Institut für Parasitologie der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig derzeit eine Online-Umfrage durch, um zu erfassen, wie Pferdehalter und Pferdebesitzer ihre Vierbeiner entwurmen. Die Umfrage dauert nur wenige Minuten und kann helfen, die Forschung auf dem Gebiet weiter voranzutreiben. Die Ersteller erhoffen sich, auf Basis der erhobenen Daten hinterher fundierte Empfehlungen zum Parasitenmanagement ableiten und so langfristig das Pferdewohl fördern zu können. Wer die Umfrage unterstützen und seine Erfahrungen teilen möchte, kann über den nebenstehenden QR-Code teilnehmen. Die Umfrage läuft noch bis Ende Juli 2026, die Teilnahme ist anonym. ■



Hier geht's direkt
zur Umfrage



03.07. – 06.07.2026

**SUMMER
PRESALE**

15 % Rabatt*
zusätzlich zum
bestehenden
Bonussystem

mit dem Code:

26SPS Mitgliedsnummer

www.loesdau.de

*Gültig vom 03.-06.07.2026 – ohne Mindestbestellwert. Einmal pro Kunde einlösbar. Aktionscode: 26SPS und direkt danach ohne Leerzeichen die jeweilige persönliche Mitgliedsnummer eingeben. Mit anderen Aktionen nicht kombinierbar. Von den Rabatten ausgeschlossen: Deckenwaschservice, Stickservice, Sättel, Sattelanprobe vor Ort, Bücher, Zeitschriften, Kalender, Bild-, Ton- und Datenträger, Futtermittel und Zusatzfutter für Pferde und Hunde, Gutscheine, Reparaturen, Lebensmittel und Dienstleistungen. Nicht gültig für die Marken Kentucky Horsewear, Kentucky Dogwear, Grooming Deluxe, VELARI, Dy'on, Garmin, Polar, Prestige, Flexineb und Activomed. Nicht gültig auf die Eskadron Platinum Kollektion 2026. Gültig auch in den Loesdau Pferdesporthäusern gegen Vorlage der persönlichen Mitgliedsnummer. Das Bonussystem greift zusätzlich.

Loesdau lockt Clubmitglieder mit 15 % Rabatt

Die nächste Sonderaktion vom Pferdesporthaus Loesdau für Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs steht an: Vom 3. bis zum 6. Juli profitieren alle Clubmitglieder von einem exklusiven Preisvorteil und erhalten 15 Prozent Rabatt* auf das gesamte Sortiment von Loesdau. Damit können sie die neueste Sommermode und weitere Lieblingsprodukte vor allen anderen im Summer-Sale shoppen – und das sogar ganz ohne Mindestbestellwert. Der Rabatt kann im Onlineshop unter www.loesdau.de eingelöst werden: Dazu den Aktionscode „26SPS“ und im Anschluss ohne vorheriges Leerzeichen die Mitgliedsnummer eingeben. In den stationären Loesdau-Shops vor Ort gilt der Rabatt ebenfalls. Hier beim Kauf die Clubkarte mit der Mitgliedsnummer vorzeigen und schon reduziert sich die Rechnung um 15 Prozent*. Alle Rabatte gelten zusätzlich zum bestehenden Bonussystem. ■

*Aktionsbedingungen siehe Anzeige links



↑ Foto: Pferdesport Deutschland

100 Schulpferde plus: Ein Pferd pro Bundesland

Die Initiative „100 Schulpferde plus“, die von Pferdesport Deutschland gemeinsam mit den FEI World Championships Aachen 2026 bereits vor über einem Jahr gestartet wurde, verfolgt ein klares Ziel: Reitschulen in Deutschland spürbar zu unterstützen und Kindern sowie Jugendlichen dauerhaft den Zugang zum Pferdesport zu sichern. Einen besonders wichtigen Beitrag leistet nun die Sparkassen-Finanzgruppe, die sich als Partnerin der Reit-WM auch diesem zentralen Thema widmet und Reitschulen im gesamten Bundesgebiet stärkt. Pro Bundesland unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe in den kommenden Monaten den Erwerb eines neuen Schulpferdes mit 5.000 Euro und übernimmt damit eine maßgebliche Rolle bei der Stabilisierung der Basis des Pferdesports. „Reitschulen sind Orte, an denen junge Menschen nicht nur reiten lernen, sondern Erfahrungen sammeln, die sie prägen – von Teamgeist bis Verantwortungsbewusstsein“, sagt Dr. Heike Kramer, Abteilungsleiterin Gesellschaftliches Engagement beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband. „Deshalb ist es uns wichtig, die Bedingungen für diese wertvolle Arbeit zu verbessern und den Zugang zum Pferdesport zu sichern.“ ■

Reitmeister Udo Lange verstorben

Reitmeister Udo Lange ist im Alter von 83 Jahren in Medingen verstorben. Geboren in Dresden, kam Udo Lange als Kind nach Düren bei Köln. Im Ausbildungsstall des Ostpreußen Otto Nagel entdeckte er seine Leidenschaft für Pferde. 1958 begann er eine Bereiterlehre in der Reitschule Kordes in Hilden, die er später in der Westfälischen Reit- und Fahrschule unter der Leitung von Paul Stecken beendete. Bekannt war Udo Lange vor allem als Dressurreiter und -ausbilder. 1971 ritt er seinen ersten Grand Prix, kam zwei Jahre später in den Stall der Eltern von Ulla Salzgeber in Essen und machte sich schließlich 1975 selbständig. 1996 wurde dem fünfmaligen Berufsreiter-Champion der Titel Reitmeister verliehen. Udo Lange hat nicht nur zahllose Pferde bis zum Grand Prix ausgebildet. Zu seinen bekanntesten Schülern zählen Antonie de Ridder, Margit Otto-Crepin sowie die kanadische Dressurreiterin und fünfmalige Olympiateilnehmerin Christilot Boylen. Viele Jahre reiste er als Ausbilder durch Deutschland und die Welt und stieg auch, wo es nötig war, lange Zeit noch selbst in den Sattel. Für das Vorgänger-Magazin PM-Forum portraitierten Laura Becker und Jacques Toffi ihn in der Ausgabe 10/2023, nochmal nachzulesen unter magazin.pferdesport-deutschland.de. ■



↑ Foto: Jacques Toffi



↑ Foto: Stefan Lafrentz

„Wir sehen das als *Geschenk*. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sie so zurückkommt. Ich *genieße* jede Runde mit ihr und versuche, mir keinen Druck zu machen. Unser Ziel ist, so oft wie möglich Null zu sein – und das sind wir im Moment.“

André Thieme über seine Erfolgsstute DSP Chakaria, mit der er nach sehr guten Leistungen in den vergangenen Wochen wieder in den deutschen Olympiakader berufen wurde.

Pferdesport Deutschland mit neuem Partner

Pferdesport Deutschland baut sein Netzwerk weiter aus und gewinnt mit consteed einen innovativen Partner, der neue Maßstäbe im Bereich Pferdegesundheit und Datenanalyse setzt. Die Partnerschaft ist zunächst bis Ende 2027 angelegt und stellt insbesondere die Wissensvermittlung und das Pferdewohl in den Mittelpunkt. Als Start-up der Continental AG hat consteed ein smartes Hufschuhsystem mit integrierter Druckmessensorik entwickelt, das eine präzise Analyse der Bewegung von Pferden in Echtzeit ermöglicht. Wissenschaftlich validiert durch die Tierärztliche Hochschule Hannover, ermöglicht consteed eine objektive, datenbasierte Beurteilung von Belastung und Bewegungsabläufen. Die erhobenen Daten werden über eine App in Echtzeit ausgewertet und visualisiert. So können unter anderem Lahmheiten frühzeitig erkannt, Therapien begleitet und wichtige Erkenntnisse für Gesundheitsvorsorge, Training und Pferdegesundheit gewonnen werden. „Wissen ist die Grundlage für verantwortungsvollen Pferdesport. Mit consteed haben wir einen Partner an unserer Seite, der modernste Technologie nutzt, um Wissen zugänglich zu machen und das Pferdewohl nachhaltig zu stärken“, sagt Dr. Dennis Peiler, Vorstandsvorsitzender von Pferdesport Deutschland. Die Anwendung ist dabei bewusst niedrigschwellig gestaltet: Ob Tierarzt, Hufschmied, Therapeut oder Reiter – consteed richtet sich an alle, die Verantwortung für Pferde tragen. Durch die einfache Handhabung und die intuitive App wird die Ganganalyse für eine breite Zielgruppe nutzbar gemacht. Mit der Kooperation unterstreichen beide Partner ihre gemeinsame Vision, den Pferdesport durch Innovation, Zusammenarbeit und moderne Wissensvermittlung zukunftsfähig zu gestalten. ■

Bettina Hoy, geborene Overesch, war die erste international erfolgreiche deutsche Vielseitigkeitsreiterin. Im Bild zu sehen mit Watermill Stream am Rande der Olympischen Spielen 1996 in Atlanta.

Foto: Jacques Toffi



A woman with blonde hair, wearing sunglasses and a purple floral dress, is walking on a sandy beach. She is holding a black strap in her right hand and has a small white tag hanging from her neck. The background is a blurred beach scene with some distant figures and structures.

— Geschichte der Frauen im (Spitzen-)Pferdesport, Teil 1

Im selben *Sattel?!*

Kaum ein Sport wirkt so weiblich wie der Pferdesport – und ist doch historisch gesehen so männlich geprägt. Heute hat sich scheinbar der Spieß umgedreht: Mehr als drei Viertel der aktiven Pferdefreunde in Deutschland sind Mädchen und Frauen. Im olympischen Reitsport treten Frauen und Männer miteinander an. Und doch hat noch nie eine Springreiterin Olympiagold gewonnen. Woran liegt das? Eine Spurensuche zwischen Pionierinnen, Privilegien und den Resten einer Männerdomäne.

CORNELIA HÖCHSTETTER



Frauenrechte in der Geschichte

- **1918/1919:** Einführung des Frauenwahlrechts
- **1949:** Gleichberechtigung im Grundgesetz verankert
- **1958:** Gleichberechtigungsgesetz – Ende der formalen Vormacht des Ehemanns. Das Gesetz schaffte zentrale patriarchale Sonderrechte des Mannes ab, z.B. in Vermögensfragen und bei Entscheidungen in der Ehe.
- **1977:** Frauen dürfen Beruf und Erwerbsarbeit selbstbestimmt ausüben.

Der Blick in die Geschichte zeigt: Im Sattel war die Gleichberechtigung früher Realität als im Gesetz.

Wiesbadener Pfingstturnier, Schlosspark Biebrich 1956:
Ein 13-jähriges Mädchen aus Verden gewinnt das Jagdspringen der Klasse S – und lässt dabei Hans Günter Winkler, den doppelten Weltmeister, Alwin Schockemöhle und Fritz Thiedemann hinter sich. Renate Pade, geborene Freitag, war dieses Mädchen. Die heute 83-Jährige erzählt aus einer Zeit, in der Frauen im Reitsport noch die Ausnahme waren – und trotzdem recht selbstverständlich auf den großen europäischen Turnierplätzen siegten.

Paradoxe Situation

Jahrhundertlang war Reiten Militär- und Elitesport, fest in Männerhand. Erst ab den 1930er Jahren, mehr noch ab den 1950er Jahren, änderte sich das langsam. Heute ist der Reitsport die einzige olympische Disziplin ohne Geschlechtertrennung. Im Basissport sitzen inzwischen 90 Prozent Frauen und Mädchen im Sattel (siehe Grafik auf Seite 17), auf dem Weg zur Spitze werden es allerdings weniger. Wie kann das sein – in einem Sport, der nach außen so gleichberechtigt wirkt?

← →

Ob Derby in Hamburg 1955 oder Dortmunder Westfalenhalle 1961: Renate Pade, geborene Freitag, ritt als junges Mädchen erfolgreich Springen gegen etablierte Männer wie Hans Günter Winkler – trotz Steinen, die man ihr in den Weg legte.

Foto links: Ingrid Bergmann

Foto rechts: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).



Konkurrenzangst?

„Nichts für kleine Mädchen!“ – so titelte der SPIEGEL im Juni 1957. Denn Renates Sieg in Wiesbaden hatte Folgen: Aus Warendorf kam ein Schreiben. Der Verband untersagte in diesem Brief allen unter 16-Jährigen, bei Jagdspringen der schweren Klasse zu starten. Angestachelt, so berichtete damals sogar das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, unter anderen von Hans Günter Winkler persönlich. „Ich durfte vorerst auf deutschen Turnieren nur noch bis Klasse M starten“, erinnert sich Renate Pade. „Aber international erhielt ich weiterhin Einladungen – ich bin Sopot, Spa, Stockholm, St. Gallen, London, Brüssel und bei anderen großen Turniervereinigungen geritten.“ Ihr Vater, Keksfabrikant Hans Freitag, sorgte schließlich dafür, dass das Verbot wieder gekippt wurde.

Privilegien im Sattel

Die mächtigen Hindernisse, das überwiegend männliche Starterfeld – machte das nicht nervös? „Nein, warum hätte ich Angst haben sollen? Mein Vater kaufte mir tolle Pferde, ich hatte die besten Ausbilder –

Alwin Schockemöhle war bei uns angestellt.

Da macht das einfach Spaß, man gewinnt Vertrauen, dass alles gelingt.“ Was Renate Pade so leicht klingen lässt, basierte auf idealen Voraussetzungen für den Sport:

Sie war Tochter eines Unternehmers, gute Pferde, gute Trainer waren leistbar. Und sie hatte einen Vater, der selbst mit ihr Jagden und Turniere ritt, die Begeisterung für Pferde teilte und ihr alles zu- traute, statt sie in die Frauenrolle von damals zu drängen. Auch ihre Schuldirektorin spielte mit: Für 20 bis 25 Turniere pro Jahr brauchte es immer wieder Schulbefreiungen. „Solange ich gute Noten hatte, hat sie das erlaubt. Das wäre heute undenkbar.“ Den letzten Anstoß für den Start damals in Wiesbaden gab Oberst a.D. Harald Momm, Equipechef der deutschen Olympia-Springreiter: „Er sagte, dass meine Stute Freya so talentiert sei – und dass ich das auch könne.“

Wie kann das sein – in einem Sport, der nach außen so *gleichberechtigt* wirkt?

Geschlechterrollen in der Wissenschaft

Im Jahr 2024 berichtet das Sportmuseum Berlin über eine Dissertation von Noemie Steuerwald an der Universität Bern. Sie untersuchte, wie der Reitsport um 1900 von traditionellen Geschlechternormen geprägt war.

- Zentral dabei sind drei Bereiche, angefangen bei der Ausrüstung: der Damensattel, begründet mit ästhetischen, medizinischen und praktischen Argumenten. Aber: Er machte die Frauen abhängig von einer Hilfe beim Auf- und Absteigen. Zum Damensattel gehörte ein knöchellanges, dunkles Reitkleid.
- Das bedingte Reitstil und Pferdewahl: Reiterinnen wurden angewiesen, ruhig, anmutig und zurückhaltend zu reiten – bloß keine Wildheit oder Anstrengung zeigen.
- Auch für die Wahl der passenden Pferde gab es Empfehlungen: ein lammfrommes, gehorsames „Damenpferd“. Das Verhältnis von Männern zu Pferden war bestimmt von Disziplin, Strenge und absoluter Kontrolle, schreibt Noemie Steuerwald. Frauen hingegen sollten ihre Tiere mit Einfühlungsvermögen, Freundlichkeit und Sensibilität behandeln – klassische stereotype Charaktereigenschaften für beide Geschlechter.

Allerdings schreibt die Wissenschaftlerin auch, dass sich Theorie und Praxis unterschieden: In der Realität hielten sich viele Reiterinnen nur bedingt an diese Normen. Sie ritten junge, schwierige Pferde und traten in Wettkämpfen gegen Männer an. Die Kernthese ist, dass der Pferdesport zwar traditionelle Geschlechterrollen widerspiegelte, Frauen diese aber aktiv unterliefen und neu verhandelten.

Quelle: <https://blog.nationalmuseum.ch/2025/04/pferdesport-von-mannersache-zu-madchentraum/>



Zeitgeist mit zwei Gesichtern

Es war eine konträre Zeit. Es gab Frauen, die machten schon immer einfach ihr Ding. Andere nicht – obwohl seit 1949 im Grundgesetz, Artikel 3, steht: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Die Realität sah damals noch völlig anders aus. Die Gesellschaft erwartete von Frauen, dass sie heiraten,

**Die Realität sah damals noch
völlig anders aus. Die
Gesellschaft erwartete von
Frauen, dass sie heiraten,
kochen, funktionieren.**

kochen, funktionieren – ein alter Dr.-Oetker-Werbespot aus den 1950ern bringt es auf den Punkt: „Eine Frau hat zwei Lebens-



Sie war eine der berühmtesten Jagdreiterinnen ihrer Zeit: Kaiserin Sisi nahm auch im Damensattel jede Hürde.

Foto: gemeinfrei

Premiere in den späten 1990er Jahren: Meredith Michaels-Beerbaum war mit Stella die erste Frau für Deutschland bei einem Championat im Springen. Das war 1999 in Hickstead.

Foto: Arnd Bronkhorst



fragen: Was soll ich anziehen und was soll ich kochen?“

Renate Pades Fotoalbum erzählt die andere Geschichte, aus der Welt des Pferdesports: kecke selbstbewusste Mädchen, die am Parcours-Rand mit jungen Männern fachsimplen. Reiterinnen mit wehenden Haaren, die über derbydicke Birkenoxer fliegen. Ein Bild zeigt das junge Mädchen in der Dortmunder Westfalenhalle. Das Publikum auf den beiden vollbesetzten Emporen schaut auf die Reiterin. Die Reitsportwelt war im Aufbruch.

Leider nicht lange für Renate Pade: Mit 17 Jahren ritt sie noch in Turin – ihr Vater reiste mit, obwohl er bereits einen Herzinfarkt hinter sich hatte. In Turin erlitt er den zweiten. Er starb im Turiner Krankenhaus. Die Mutter und die Geschwister kümmerten sich um das Familienunternehmen, Renate wollte mithelfen. Das letzte Turnier: Amsterdam 1962. Keine Zeit mehr zum Reiten.



uvex



made for every equestrian

Safety should never be a luxury. That's why we developed the new uvex ixxo. It delivers uncompromising protection – for every rider, every day, every moment.

uvex ixxo active

uvex-sports.com



Als erste Frau gewann Irmgard von Opel mit ihrem Trakehner Schimmelhengst Nanuk 1934 das Deutsche Springderby in Hamburg.

Fotos: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).

Mit dem Pferdesport blieb Renate Pade über Freundschaften verbunden – etwa beim jährlichen Amazonentreffen mit den anderen Pionierinnen aus der Zeit: Madeleine Winter-Schulze, Ute Hipp, Anna Dehling, Ruth Klimke, Romy Röhr, Dr. Ulrike Ligges. Freundschaften und Netzwerke pflegen – sicherlich eine Stärke von Frauen.

Von Amazonen, Skythen und der Kaiserin

„Amazonen“ hießen damals die Mädchen und Frauen, die mit Renate Pade geritten sind. Amazonen waren mythische Kriegerinnen. Realität waren um etwa 700 vor Christus die Frauen im Reitervolk der Skythen –

in den Quersitz aufs Pferd. Anfangs auf einer Art Sitzbank, alles andere als unabhängig, denn die Pferde wurden geführt. Ein erster Akt der Selbstbestimmung war, als sie sich im Damensitz mit dem Oberkörper vorwärts drehten und selbst die Zügel halten konnten.

Im Damensattel jagten Hochadelige wie Katharina de Medici, Katharina die Große oder Kaiserin Sisi über Stock und Stein, Hecken und Gräben. Von fehlendem Mut bei Reiterinnen zu sprechen – das war schon damals absurd.

Vom Militär über Olympia...

Auf Jagden waren Ausnahme-Frauen dabei. Doch der Turniersport in Deutschland wuchs aus der Militärreiterei – beim ersten Reitturnier 1860 in Berlin waren nur Offiziere startberechtigt. Pierre de Coubertin gründete 1894 das IOC und initiierte die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit, die 1896 in Athen stattfanden – noch ohne Pferdesport und ohne Frauen. Die Wissenschaftlerin Marloes Ekkelboom vom Institut für Sportgeschichte der Universität Köln ordnet ein: „Pierre de Coubertin war extrem gegen Frauen

Von fehlendem Mut bei Reiterinnen zu sprechen – das war schon damals absurd.

Männer wie Frauen saßen rittlings zu Pferd. Doch die Römer, die Kirche und männliche Moralvorstellungen verbannten die Frauen

Pionierinnen. Ein Auszug.

Irmgard von Opel

Irmgard von Opel, 1907 als Enkelin des Firmengründers Adam Opel geboren, gewann schon 1920 mit dem Araberhengst Sherif Effendi ihr erstes Jagdspringen. Ihr Vater Heinrich hatte das Pferd von seinem Militärdienst in Palästina mitgebracht. 1934 gewann sie als erste Frau das Deutsche Springderby in Klein Flottbek.

Helga Köhler

1925 als Helga Gohde geboren. Ihr Vater war Arzt und pferdebegeistert: Er brachte sie zum Voltigieren und ritt mit seiner Tochter Reitjagden. Ihre ersten Turniere ritt sie ebenfalls auf einem Araberhengst. Nach 1945 wurde sie zur Grande Dame des deutschen Springsports: 19-mal gewann sie das Championat der Amazonen, wurde zweimal Deutsche Meisterin und gehörte mit Hans Günter Winkler und Fritz Thiedemann zu den Ersten, die mit Pferden per Flugzeug in die USA reisten. Verheiratet war sie mit dem Hippologen Hans Joachim Köhler und lebte in Verden.

Inge Theodorescu

Inge Fellgiebel, 1925 in Belgard/Hinterpommern geboren, wuchs in einer Pferdefamilie auf und saß schon als Kind im Sattel. Nach Kriegsjahren in Soltau und Bad Harzburg baute sie sich einen eigenen Turnierstall auf. Später ritt sie zweimal im Nationenpreis, gewann dreimal das Blaue Band der Derby-Dressur. Mit ihrem zweiten Mann, dem Dressurmeister George Theodorescu, gründete sie in Steinhagen und später auf dem Lindenhof bei Warendorf eine der prägenden Dressur-Adressen Deutschlands.

Madeleine Winter-Schulze

Die Mäzenin von Isabell Werth und Ludger Beerbaum ist 1940 geboren. Ihr Vater Eduard Winter gründete 1925 das erste VW-Autohaus in Berlin und war der deutsche Lizenzhalter für Coca-Cola. Daher der Name ihres Pferdes „Coca-Cola“, mit der Stute hat Madeleine Winter-Schulze 1959 die Deutschen Meisterschaften im Dressurreiten gewonnen. Sie war gleichermaßen erfolgreich im Dressur- wie Springsport, auch in letztgenanntem holte sie den Meistertitel.



Edelgard Rutzen

Die Ostberliner Landwirtschaftsstudentin wurde 1958 in letzter Minute für den CHI in München nominiert – und ritt dort alle drei ihr zugeteilten Pferde erstmals auf dem Vorbereitungsplatz. Mit Linde gewann sie das Eröffnungsspringen. Es war der erste Sieg einer DDR-Reiterin in einer Springprüfung in der Bundesrepublik.

Bettina Hoy

Geboren als Bettina Overesch 1962. Sie war die erste international erfolgreiche deutsche Reiterin in der Vielseitigkeit. 1984 gewann sie olympisches Mannschaftsbronze im damals noch „Military“ genannten Vielseitigkeitsreiten, 1994 folgte WM-Bronze im Team. 1997 wurde sie Europameisterin in Burghley und holte bei Deutschen Meisterschaften mehrfach Gold und Bronze. 2006 wurde sie mit Ringwood Cockatoo Mannschafts-Weltmeisterin.

Meredith Michaels-Beerbaum

Geboren 1969. 1999 wurde sie als erste Frau in ein deutsches Championatsteam im Springreiten berufen und gewann im selben Jahr EM-Einzelgold. 2004 führte sie als erste Frau die Weltrangliste der Springreiter an. 2006 gewann sie WM-Teambronze und war zugleich die einzige deutsche Reiterin im Finale der besten vier mit Pferdewechsel.



War eine der ersten Grandes Dames des deutschen Springsports, gewann u.a. 19 Mal das Championat der Amazonen: Helga Köhler (geb. Gohde), hier 1952 auf Armalva beim Deutschen Springderby in Hamburg.

Foto: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).



↑

Heute als Mäzenin bekannt, früher selbst erfolgreich aktiv: Madeleine Winter-Schulze wurde 1959 mit Coca Cola in Berlin Deutsche Meisterin in der Dressur.

Foto: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).

„Vielleicht passte damals die Dressur besser zu Frauen: die *Ruhe*, die *Eleganz*.“

im Olympiastadion. Die Wettkämpfe galten als unweiblich. Es galt das aristokratische Bild aus der viktorianischen Zeit, den weiblichen Körper zu schützen.“ Erst 1900 öffneten sich die ersten Sportarten für Frauen.

Als Dressur, Springen und Vielseitigkeit 1912 ins olympische Programm aufgenommen wurden, standen nur Offiziere und „Herrenreiter“ auf den Starterlisten. 1933 kam die Frage auf, ob Frauenmannschaften zugelassen werden sollten – die Antwort war Nein. Erst 1952 waren Frauen erstmals im

olympischen Dressurviereck erlaubt, der ersten Pferdesportdisziplin, die beide Geschlechter im Wettkampf zuließ. Heute ist der Reitsport als einzige Olympische Sport-

art geschlechterneutral. „Vielleicht passte damals die Dressur besser zu Frauen: die Ruhe, die Eleganz. Das Springreiten schien körperlicher, passte weniger zum Bild der

Femininität“, mutmaßt die Kölner Wissenschaftlerin.

... zum ländlichen Turniersport

Neben der Militärreiterei entwickelte sich in Deutschland dann doch eine zivile Reitsportwelt – das war vor allem der Verdienst eines Mannes: Gustav Rau, Hippologe und ab 1913 Generalsekretär des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei. Er forderte ab 1919 die Gründung ländlicher Reit- und Fahrvereine, um einen reiterlichen Nachwuchs zu entwickeln. Geritten sind oft Jungs vom Land – die den Bauern bei der Strohernte geholfen haben und als Gegenleistung die Pferde für Reitunterricht und am Wochenende fürs Turnier leihen durften.

So entstand die Idee, die den Reitsport bis heute trägt. Ein Beispiel: „Das Balver Turnier war von Beginn an, ab 1948, offen – weder ausschließlich militärisch noch reine Herrenkonkurrenz“, bestätigt Rosalie von Landsberg-Velen, Turnierchefin des Balve Optimum. Und in dieser offenen Welt fanden auch Frauen ihren Platz. Heute ist Balve der

Austragungsort der Deutschen Meisterschaften, mit einer Frauenklasse im Springen. (Mehr dazu in Teil 2 in Ausgabe 8/2026.)

Ein paradoxer Türöffner

Ausgerechnet die NS-Zeit beschleunigte den Reitsport der Frauen. Mit der Aufrüstung ab 1935 wurden Wehrkreis-Reit- und Fahr-schulen gegründet – und für die Ausbildung junger Pferde brauchte man zivile Kräfte. Frauen kamen zum Zug, in Ermangelung der Männer, die im Krieg waren. Es begann die Zeit der Reiterinnen wie Helga Gohde (später Köhler), Inge Fellgiebel (später Theodorescu) oder Maria Bühling. Und eine Pionierin hatte bereits vorgelegt: Irmgard von Opel gewann 1934 als erste Frau das Deutsche Springderby in Klein-Flottbek – mit ihrem Trakehner Schimmelhengst Nanuk ließ sie die Offiziers-elite hinter sich.

Debütantinnen unter den Ringen

Eine Sensation in der Geschichte des Reitsports: Helsinki 1952. Erstmals starteten Frauen bei Olympia in der Dressur. Die Dänin Lis Hartel gewann Silber. Für Deutschland ritt Ida von Nagel mit ihrem Pferd Afrika. Vier Jahre später in Stockholm stellte die deutsche Dressurmansschaft ausschließlich Frauen auf: Hannelore Weygand, Anneliese Küppers und Liselott Linsenhoff – sie holten Teamsilber. Linsenhoff legte nach: 1972 in München gewann sie als erste Frau überhaupt olympisches Einzelgold – in keiner Sportart hatte

das zuvor eine Frau geschafft. Mit ihrem Pferd Piaff schrieb sie Sportgeschichte.

Reiter-Ehepaare und Familien

An Liselott Linsenhoffs Goldritt erinnert sich Ruth Klimke aus Münster noch genau. 1972 ritt ihr Mann Dr. Reiner Klimke an der Tête der Olympia-Quadrille – im Schau-programm der Münchner Spiele. „Sechs Männer und sechs Frauen sind geritten!“ Das war schon ein Signal für Gleichberechtigung, das der Reitsport sendete. Ruth Klimke erinnert sich außerdem an die gute Kameradschaft unter den Reitern.

Ihre eigene Laufbahn hat auch auf ländlichen Turnieren begonnen. „Meine erste Jugendreiterprüfung bin ich 1954 im Reitverein Lobberich am Niederrhein geritten. Wir ritten gemeinsam mit den Bauernsöhnen.“ Mit dem Verein fuhren sie zum Training bis Mönchengladbach, aufs Turnier sowieso. „Jeder hatte nur ein Pferd, wir Mädchen hatten oft Vollbluttypen. Entweder sind wir zum Turnierplatz geritten oder die Pferde standen in den oben offenen Anhängern.“ Später startete Ruth Klimke international – in Aachen, bei Sichtungen für Europameisterschaften. Heute begleitet sie Tochter Ingrid

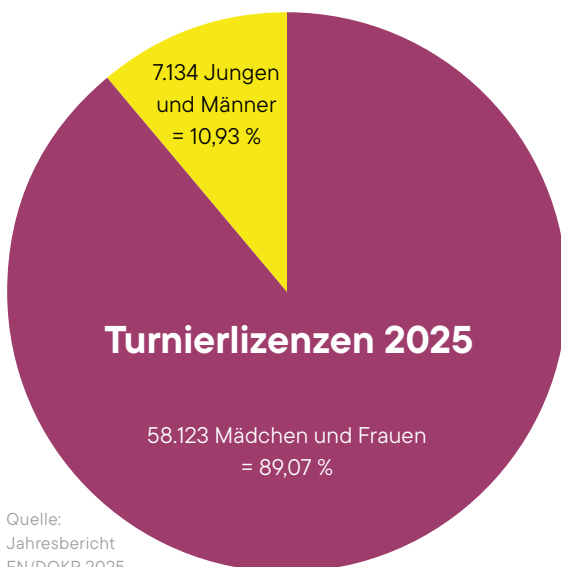
**Frauen kamen zum Zug,
in *Ermangelung* der Männer,
die im Krieg waren.**

Im Basisturniersport ist die Situation heute klar: Frauen dominieren in allen Disziplinen.

Foto: RuF Kloster Heiligenrode



Basis vs. Spitze, Frauen und Männer im Pferdesport



Leistungsklasse D1			
66 weiblich	= 70,97 %	27 männlich	= 29,03 %
Leistungsklasse D6			
21.602 weiblich	= 91,06 %	2.120 männlich	= 8,94 %
Leistungsklasse S1			
62 weiblich	= 33,33 %	124 männlich	= 66,67 %
Leistungsklasse S6			
28.762 weiblich	= 96,52 %	1.037 männlich	= 3,48 %
Leistungsklasse V1			
20 weiblich	= 64,52 %	11 männlich	= 35,48 %
Leistungsklasse V6			
48.548 weiblich	= 92,86 %	3.734 männlich	= 7,14 %



und Enkelin Greta Busacker auf die Turnierplätze der Welt.

Und doch: In den Geschichtsbüchern steht bei Reiter-Ehepaaren meist der Mann vorn.

Dr. Reiner Klimke, sechsmaliger Olympiasieger zwischen 1964 und 1988 – Weltklasse. Ruth Klimke stellte ihre eigene Karriere zurück. Auch wenn es ihre Wahl war –

die Frage sei erlaubt: Wäre das Gegenteil denkbar gewesen? Der Mann, der zurücktritt, damit die Frau vorausreitet?

Das war schon ein Signal für Gleichberechtigung, das der Reitsport sendete.

Weg über den Juniorensport

Die erfolgreichen Reiterinnen bis in die 1960er und 1970er Jahre kamen auffallend oft aus Unternehmerfamilien oder „aus gutem Hause“, wo die Väter die Töchter mitnahmen – oder aus traditionellen Reiterfamilien, wo Mädchen wie Jungs selbstver-

ständig im Sattel saßen. Ein Türöffner war die Juniorenschiene: 1973 führte die FEI die erste Dressur-Europameisterschaft für Reiter unter 18 Jahren ein. Auch der deutsche Verband richtete seine Strukturen auf den Nachwuchssport ein. „Da kamen dann wirklich noch mehr Mädchen dazu“, sagt Monica Theodorescu, seit 2012 Bundestrainerin der deutschen Dressurreiter – die erste Frau in diesem Amt – dazu mehr in Teil 2. Sie gewann als Juniorin bei der EM 1979 Silber und 1980 Gold. „Aus der Förderung des Nachwuchssportes kamen die späteren Erfolgsreiterinnen wie Nadine Capellmann, Gabriela Grillo, Ann Katrin Linsenhoff, Nicole Uphoff oder Isabell Werth.“ Allerdings betont Monica Theodorescu: „Ob Frau oder Mann – das ist bei uns kein Thema. Ein guter Reiter ist ein guter Reiter.“ Die Kriterien im Pferdesport gelten der Leistung, findet die Bundestrainerin.

Reitsportlerinnen im Osten

Gleichberechtigung im Sport – das war in der DDR etwas anders geregelt als im



Schon die Mutter der heutigen Dressur-Bundestrainerin ritt erfolgreich: Inge Theodorescu (geb. Fellgiebel) hier 1953 mit Skala bei einem Stafettenspringen in Aachen.

Foto: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).

Hat Sportgeschichte geschrieben und als erste Frau überhaupt Olympisches Einzelgold gewonnen – Lieselott Linsenhoff, 1972 in München mit Piaff.

Foto: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).



Westen. Hans Joachim Begall, Präsident des Pferdesportverband Mecklenburg-Vorpommern, erklärt: „Die DDR-Meisterschaften wurden zwar ab 1961 getrennt für Männer und Frauen geritten, seit 1969 auch in der Vielseitigkeit.“ Der Einstieg in den Reitsport lief aber über Betriebssportgemeinschaften – für Frauen wie Männer gleichermaßen zugänglich und selbstverständlich. Die Reiterinnen, die sich durchsetzten, waren keine Berufssportlerinnen: Sie arbeiteten als

dass ein erfolgreiches Pferd von der Sportsektion an den Sportclub verkauft wurde“, so Begall.

Olympianachzügler

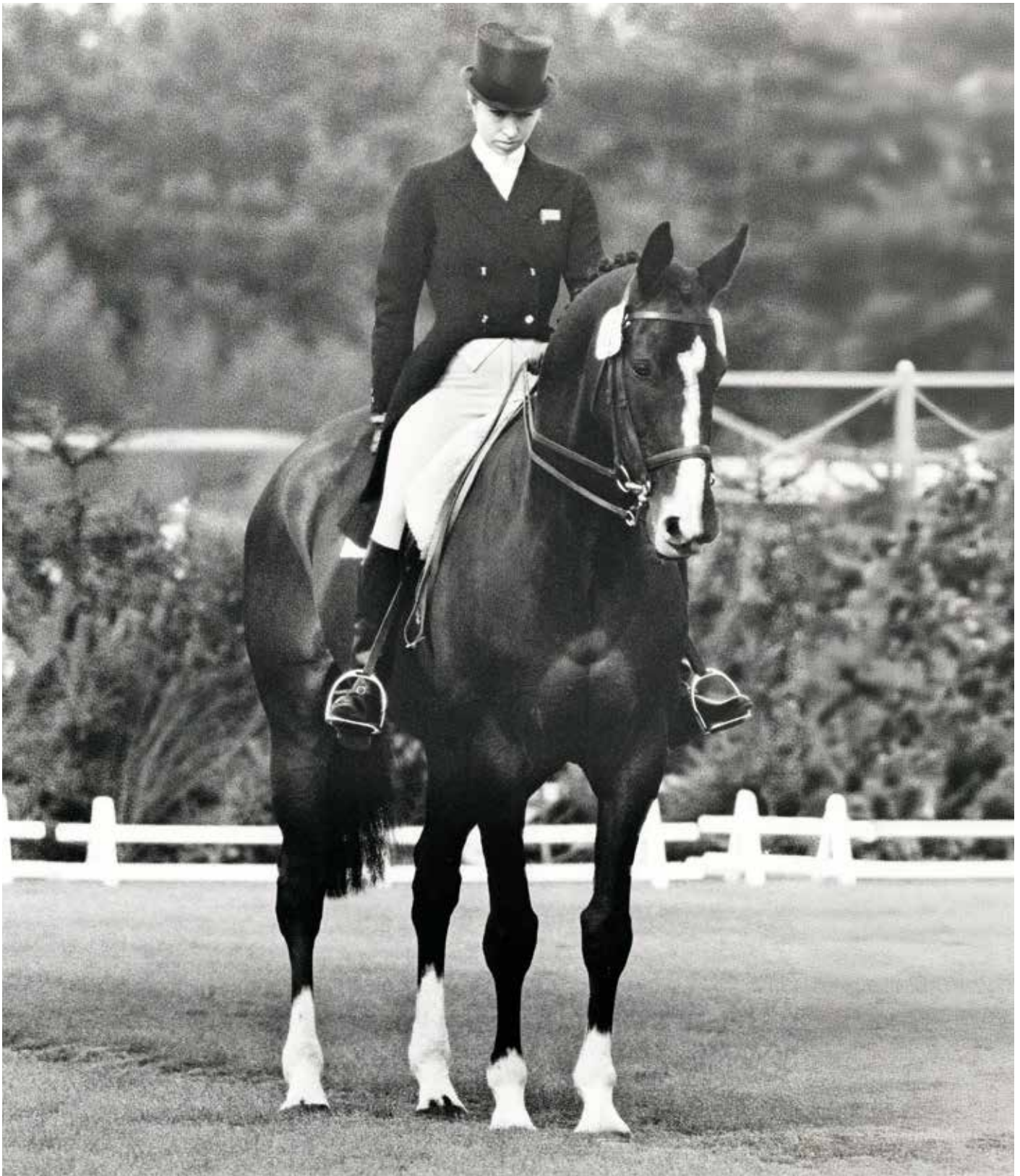
Und dennoch: In der Vielseitigkeit dauerte es am längsten: Erst 1964 durften Frauen bei Olympia starten. Reitmeister Martin Plewa aus Warendorf, lange Vielseitigkeits-Bundestrainer und Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule, vermutet: „Vielleicht hatte die Military-Reiterei immer noch am meisten das Image der harten Draufgänger – Mut, körperliche Fitness, keine Kompromisse.“ In Deutschland und Amerika war die Disziplin eng mit der Offiziers-

welt verbunden, das steckte in den Köpfen. In Großbritannien dagegen gab es keine Militärreiterei – dort wurden Jagden geritten, Frauen waren schon immer selbstverständlich dabei. „Als 1948 der Duke of Beaufort sein Anwesen in Badminton für den Pferdesport öffnete, entstand eine Vielseitigkeitsszene, in der Frauen deshalb von Anfang an mitmachten“, sagt Martin Plewa. Ein echter

„Ob Frau oder Mann – das ist bei uns *kein Thema*. Ein guter Reiter ist ein guter Reiter.“

Chemie-Ingenieurinnen oder Tierärztinnen und ritten nach Feierabend – ihre Pferde bildeten sie meist selbst aus. Namen, die in der DDR-Reitsportgeschichte stehen: etwa Edelgard Rutzen aus Berlin im Springen, Lieselotte Strehlow aus Riesa in Dressur und Springen, Hanna Preller aus Wernigerode und Christine Ludwig aus Gotha in Springen und Vielseitigkeit. Allerdings: „Es kam vor,





↑

Royales Hobby auf höchstem Niveau: Prinzessin Anne wurde 1971 in Burghley Europameisterin der Vielseitigkeit, das Bild zeigt sie zwei Jahre später mit ihrem Pferd Goodwill bei der EM in Luhmühlen beim Richtergruß.

Foto: Peyer, Fotoarchiv Deutsches Pferdemuseum, Verden (Aller)

Wettbewerbsvorteil für die Briten: Lucinda Green und Prinzessin Anne gehörten zu den Besten ihrer Zeit – Prinzessin Anne wurde 1971 Europameisterin in Burghley, ihre Tochter Zara Tindall war 2005 Europameisterin und 2006 – in Aachen – Weltmeisterin.

Die erste Frau überhaupt in einer olympischen Vielseitigkeitsprüfung war 1964 in Tokio die Amerikanerin Lana du Pont. Sie stürzte zweimal, beendete den Kurs trotzdem, das war damals noch möglich – und gewann mit der Mannschaft Silber. „Wir haben die Damen sehr bewundert“, erinnert sich Martin Plewa an seine aktive Zeit. „Man sagte damals schon, dass Frauen vielleicht mehr Gefühl für die Fitness ihrer Pferde hätten.“

Martin Plewas Fazit: „Ob Mann oder Frau im Sattel: Entscheidend ist, dass Pferde und Reiter zusammenpassen. Aber alles in allem könnte der Reitsport viel mehr Werbung damit machen, dass hier Frauen und Männer gleich qualifiziert sein können.“

In Deutschland war die Pionierin Bettina Hoy, damals Overesch: Als erste Frau ritt sie bei Olympischen Spielen in der Vielseitigkeit für Deutschland, holte im Alter von 21 Jahren 1984 Bronze mit dem Team. 1997 wurde sie als erste Deutsche überhaupt Europameiste-

rin in Burghley – und blieb über Jahrzehnte eine der erfolgreichsten Vielseitigkeitsreiterinnen der Welt. Das erste Olympische Gold der Vielseitigkeit gewann Julia Krajewski. Im Springen wartet die Goldmedaille für eine

„Wir haben die Damen sehr *bewundert*“, erinnert sich Martin Plewa an seine aktive Zeit.

Frau bis heute. Immerhin: Die Schweizerin Heidi Robbiani gewann als erste Frau 1984 in Los Angeles Bronze, Meredith Michaels-Beerbaum ritt 2008 in Hongkong als erste Deutsche im Olympiateam – und wurde Vierte. Warum reicht es im Springen nicht ganz nach oben? ■

Dazu mehr in **Teil 2** in der nächsten Ausgabe...

Sensation bei den Olympischen Spielen 1952: Erstmals starteten auch Frauen in der Dressur, die Dänin Lis Hartel gewann Silber. Das Bild zeigt sie 1956 in Stockholm mit Jubilee. Auch hier gab es die Silbermedaille für das Paar.

Foto: Menzendorf. Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum, Verden (Aller).

↓





— Interview mit Julia Krajewski

Mit *eigenem Buch* und Blick auf Aachen

↑

Gold glänzend: Julia Krajewski mit ihrem Olympiasiegerpferd Amande de B'Neville. Die Stute ist mittlerweile in Rente.

Fotos: Stefan Lafrentz

Sie ist Olympiasiegerin in der Vielseitigkeit, hat die WM in Aachen im August fest im Blick und hat – ganz nebenbei – ein Buch geschrieben: Julia Krajewski. Im Interview spricht sie über die gemeinsame Arbeit mit der Journalistin Karolin Leszinski am Buchprojekt und darüber, was Leser davon erwarten dürfen. Außerdem redet sie über ihre WM-Hoffnungen und die besondere Magie der Aachener Soers.

DAS INTERVIEW FÜHRTE CORNELIA HÖCHSTETTER.



Pferd & Mensch: Steigen wir direkt ein – seit dem Frühjahr steht ihr Buch als Hardcover in den Regalen der Buchläden und erreicht nicht nur Pferdefreunde, sondern auch Menschen jenseits des Reitsports. Wie kam es zu Ihrem Buchprojekt?

Julia Krajewski: Eigentlich kam mir die erste Idee schon nach Tokio 2021, als ich mit Mandy (Anm. d. Red.: gemeint ist ihr Olympia-Pferd Amande de B'Neville) die Goldmedaille in der Vielseitigkeit gewonnen hatte – warum nicht alles einmal aufschreiben? Bis dahin war ja schon einiges in meiner Karriere passiert. Erst dachte ich, ich könnte es nur für mich zusammenfassen, damit ich das alles in 20, 30 Jahren nochmal nachlesen kann. Denn in Tokio hat sich für mich persönlich der Kreis geschlossen. Dann kam der Gedanke: Vielleicht wäre meine Geschichte ja auch für mein Umfeld interessant? Und für alle außerhalb der Pferdeszene, um eine Vorstellung davon

Stolz mit dem eigenen Buch in der Hand, das positive Werbung für den Pferdesport macht – auch für Menschen jenseits des Reitsports.

Foto: privat



zu bekommen, wie das im Reitsport so ist. Wie ist das, Olympiasiegerin zu werden? Womit muss sich eine Reiterin beschäftigen? Womit umgehen? Ob im Sport oder im normalen Leben – man hat einfach Höhen und Tiefen. Solche Gedanken drehten sich eine ganze Weile in meinem Kopf, bis das Projekt dann tatsächlich in die Tat umgesetzt werden konnte.

Pferd & Mensch: Haben Sie sich in der Zwischenzeit schon Notizen gemacht?

Julia Krajewski: Nein – ich weiß ja, was passiert ist. Der Gedanke reifte, und ich erinnere mich gar nicht mehr, ob es vor oder nach Paris 2024 war, dass ich den Ruck bekam: Komm', lass uns mal anfangen. Dann habe ich die Pferdesportjournalistin Karolin Leszinski getroffen, sie hat mit mir die ersten Interviews geführt. Das war unser Projekt, wir stehen beide als Autorinnen auf dem Werk – und zufällig hat mich in dieser Zeit der Herder Verlag kontaktiert und gefragt, ob ich Interesse hätte, ein Buch mit ihnen zu machen. Die suchten gezielt eine Pferdesportlerin. Das passte dann einfach! Karolin und ich haben den Buchinhalt weiterentwickelt, überlegt, worauf wir genauer eingehen. Ich finde, sie hat das super geschrieben

„Ob im Sport oder im normalen Leben – man hat einfach Höhen und Tiefen.“

Gemeinschaftsprojekt: Zusammen mit der Pferdesportjournalistin Karolin Leszinski hat Julia Krajewski ihr Buch geschrieben.

Foto: privat



Das Buch

Gold war mehr als Glück:

Vom Fallen, Wiederaufstehen und der Partnerschaft mit den Pferden.

von Julia Krajewski, Karolin Leszinski
Herder Verlag, 24 Euro
ISBN 978-3-451-60270-2

Auch als e-book erhältlich.

Hinweis: Im Gewinnspiel auf der Ehrenrunde auf Seite 66 gibt es das Buch zu gewinnen!



↑

Besonderer Ort, besondere Atmosphäre: Uelzener's Nickel ist Aachen-erprobt, er gewann dort 2024.

Foto: Stefan Lafrentz

„Das Buch erzählt mehr oder weniger mein *Leben*.“

und gut in meinen Worten wiedergegeben. Das Feedback, das ich bisher bekommen habe, war immer: Es hört sich nach mir an.

Pferd & Mensch: Was dürfen die Leser inhaltlich erwarten – und was können sie vielleicht sogar für sich selbst mitnehmen?

Julia Krajewski: Das Buch erzählt mehr oder weniger mein Leben, von der Kindheit bis zu den Olympischen Spielen in Paris 2024. Nicht in allen Details, und besonders nicht das Private. Aber alles, was den Sport angeht: wie ich aufgewachsen bin, das Drumherum, die Familie. Auch, was der Sport für meine Persönlichkeit bedeutet und was mir dabei wichtig ist. Natürlich dreht es sich auch um die Pferde – wie ich mit den alltäglichen Herausforderungen umgehe, wie ich mich mit den Pferden entwickelt habe, welche Pferde mich wie geprägt haben. Ein paar Anekdoten

sind dabei, Geschichten von Championsniederlagen – dabei erzähle ich vor allem, wie ich das aus meiner Sicht empfunden und erlebt habe. Am Ende kann der Leser schon ein bisschen was für sich mitnehmen: Wie man durch Höhen und Tiefen im Leben durchkommt. Man muss es natürlich nicht so machen wie ich – aber das kennt ja jeder: Niederlagen, Erfolge, Schwierigkeiten, die Frage, was wichtig ist und was nicht, wann es sich lohnt, weiterzukämpfen. Nach der Geschichte hat der Leser die Chance, sich selbst zu reflektieren – und an manchen Stellen ist das Buch im Übrigen auch ganz witzig.

Pferd & Mensch: Welches Feedback bekommen Sie?

Julia Krajewski: Ich mache keine regelmäßigen Umfragen – aber über meinen Instagram-Kanal melden sich Leser, aus dem Bekanntenkreis und auch von Leuten, die nicht so viel vom Reitsport wissen. Also (*lacht*) – ich habe bisher

noch nicht so viel Negatives gehört. Viele sagen, es sei gut zu lesen, es höre sich nach mir an und wirke inspirierend.

Pferd & Mensch: Kurz noch ein Schwenk in die nahe Zukunft: In diesem Jahr steht mit der WM in Aachen ein Großereignis im eigenen Land an. Welche Pläne haben Sie?

Julia Krajewski: Teilnehmen wäre erstmal gut. (Pause.) Aktuell habe ich mit Uelzener's Nickel und Tullabeg Platinum zwei Pferde im Olympiakader. Beide sind in diesem Jahr bisher sehr gut drauf und starten bei der Deutschen Meisterschaft in Luhmühlen*. Nickel ist der Erfahrenere, aber Tullabeg macht sich auch sehr gut. Er war im Frühjahr im Vier-Sterne-CCIO in Marbach Zweiter und hat mit dem Nationenpreisteam dort gewonnen. Marbach war hügelig, das kann er, und zugleich war es anspruchsvoll genug. Es ist gut, mit den beiden Pferden gleich zwei Eisen im Feuer zu haben.

Pferd & Mensch: Welches ihrer beiden Pferde sehen Sie mehr in Aachen?

Julia Krajewski: Ich versuche, beide Pferde so gut in Schuss zu bringen wie möglich, und dann entscheidet am Ende der Ausschuss Vielseitigkeit über die Nominierung. Nickel genießt sicherlich ein wenig Vorschusslorbeeren – der Rest wird sich zeigen.

Pferd & Mensch: Aachen wird immer wieder von allen Reitern gelobt und zieht Zuschauer magisch an. Was macht diesen Ort so besonders?

Julia Krajewski: Dass die Weltmeisterschaft in Aachen stattfindet, ist natürlich cool. Ich war 2006 bei der letzten WM in Aachen zu Fuß dabei, bin das Gelände abgegangen und fand alles sehr beeindruckend. Und wenn ich jetzt, 20 Jahre später, selbst hier reiten dürfte – das wäre Wahnsinn. Schon jeder CHIO Aachen ist Wahnsinn. Doch wenn man die WM reitet, ist das der Hammer. Noch schöner wäre es, auch gut zu sein – aber da gehört schon einiges dazu.

Allein die Atmosphäre in Aachen, wenn man für die letzte Runde ins Stadion

galoppiert und die Tribünen am Geländetag vollbesetzt sind – das ist schon besonders. Aachen ist beim CHIO mit dem Vier-Sterne-CCIO so traditionsreich; für mich ist es eine Ehre, auf der Siegetafel zu stehen – als inzwischen zweimalige Siegerin (Anm. d. Red.: Julia Krajewski gewann 2018 mit Chippmunk FRH und 2024 mit Nickel). Das ist sehr, sehr cool. Dazu das Heimpublikum an der Strecke – das macht es ebenfalls besonders. Kurz: Aachen ist ein außergewöhnliches Event! Es ist immer mit viel Aufmerksamkeit, einer nochmal besseren Atmosphäre – aber auch mit Extra-Druck verbunden. Genau das macht es am Ende aus.

Pferd & Mensch: Spüren Sie die Zuschauer, während Sie über die Strecke galoppieren?

Julia Krajewski: Ja, das bekomme ich schon mit. Das ist woanders auch toll – doch in Aachen ist das Drumherum nochmal größer als auf anderen Vielseitigkeitsturnieren. In Paris erinnere ich mich noch gut an das Gefühl, weil die Strecke gesäumt von Zuschauern war. Wenn man hier oder da einen deutschen Fanclub stehen sieht und hört, das bekommt man mit. Nickel stört der Trubel nicht. Tullabeg hat in Marbach auch einige Zuschauer erlebt. Aber: Man kann nicht alles wissen. Wenn man ein Pferd dabei hat, das diese Atmosphäre noch nie erlebt hat, kann das funktionieren – oder auch nicht.

Pferd & Mensch: Danke für das Gespräch, viel Erfolg mit dem Buch und für Aachen. ■

*Das Event hatte bei Druckschluss noch nicht stattgefunden.

„Es ist gut, mit den beiden Pferden gleich zwei Eisen im Feuer zu haben.“

Mit Uelzener's Nickel im Gelände bei den Olympischen Spielen in Paris 2024; am Ende wurden es Platz 11 im Einzel.

Foto: Stefan Lafrentz

↓



WELCOME HOME

— WM Aachen 2026

Bilder und Geschichten:

Welcome Home nach *20 Jahren*

↑ Foto: ALRV

Aachen – der ideale Ort, um Geschichte zu schreiben. Sechs Welt- und neun Europameisterschaften wurden in der Soers, auf dem traditionsreichen Turniergelände des Aachen-Laurensberger Rennvereins, bereits ausgetragen. Unvergessen: die Weltreiterspiele 2006. Sie gelten bis heute als das großartigste Championat in der Geschichte des Pferdesports. Vom 11. bis 23. August heißt es nun „welcome home“! Wie einige der Kandidaten für die WM 2026 die Weltreiterspiele in Aachen 2006 erlebt oder was sie stattdessen gemacht haben und wer damals schon dabei war, zeigen diese Foto-Geschichten.

EVA BORG



↑ Foto: privat



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Richard Vogel

Richard Vogel ist der amtierende Europameister im Springen, hat vor einigen Wochen den Großen Preis von Aachen gewonnen und gehört zu den Favoriten im Springen für den Weltmeistertitel. Im Jahr 2006 war er neun Jahre alt und hat damals mit seinem Opa die WM im Fernsehen angeschaut. ■



↑ Foto: Arnd Bronkhorst

↓ Foto: Pferdesport Deutschland



Otto Becker

Otto Becker ist heute der Bundestrainer der Springreiter und wird bei der WM 2026 mit dem deutschen Team dabei sein. 2006 hatte er einen ganz besonderen emotionalen Moment im Aachener Stadion. Er verabschiedete sein Olympiapferd und langjährigen Sportpartner, den imposanten Schimmelhengst Cento, von der sportlichen Bühne. ■

↓ Foto: Arnd Bronkhorst



Isabell Werth

Isabell Werth feierte 2006 in Aachen einen ganz besonderen Erfolg: Gold mit Satchmo. „Dieses Pferd hat mich Demut gelehrt“, sagt sie über das schwierigste, aber auch wichtigste Pferd ihrer Karriere. Mit drei Jahren kam der Sao-Paulo-Sohn aus der Zucht von Albert Kampert zu ihr in den Stall, „ein guckiges, empfindliches, liebes Pferd“, so Isabell Werth über Satchmo, mit dem sie Doppelweltmeisterin in Aachen und Mannschafts-Olympiasiegerin wurde und der im Alter von 28 Jahren 2022 verstorben ist. 2026 wird Isabell Werth wahrscheinlich wieder am Start sein. Ihre WM-Kandidatin ist Wendy de Fontaine, mit der sie mit der deutschen Mannschaft in Paris olympisches Gold und bei der EM 2025 in Frankreich ebenfalls die Goldmedaille gewann. Zusätzlich gab es in Paris noch eine Einzel-Silbermedaille sowie bei der EM Einzel-Bronze im Special und in der Kür. ■

↓ Foto: Stefan Lafrentz



Frederic Wandres

Frederic Wandres war 2006 19 Jahre alt und noch in der Altersklasse der „Jungen Reiter“ im Dressurviereck unterwegs. Nachdem er im vergangenen Jahr bei der EM in Crozet in Frankreich und bei den Olympischen Spielen in Paris Team-Gold gewonnen hat, gehört er mit seinem championatserfahrenen Bluetooth OLD auf jeden Fall zu den Kandidaten für die WM in Aachen. ■



↑ Foto: privat



↑ Foto: Stefan Lafrentz



↓ Foto:
Arnd Bronkhorst



↑ Foto:
Monika
Kaup

Kai Vorberg

Kai Vorberg schrieb mit seiner unvergessenen Mozartkür bei den Weltreiterspielen in Aachen Sportgeschichte und wurde Weltmeister im Voltigieren. 20 Jahre später wird er zurückkehren an den Ort seines größten Triumphs und die WM 2026 in Aachen als Bundestrainer der Voltigierer begleiten. ■



↑ Foto: privat

Christoph und Anna Sandmann

2006 gewann Christoph Sandmann mit dem deutschen Vierspänner-Team gemeinsam mit Michael Freund und Rainer Duen Gold in Aachen. Seine Tochter Anna, damals elf Jahre alt, saß bei der Siegerehrung im Aachner Stadion mit auf dem Kutschbock. Heute ist Christoph Sandmann nach wie vor hoch-

erfolgreich mit dem Vierspänner unterwegs und Tochter Anna genauso. Anna Sandmann war mit gerade 16 Jahren die jüngste Teilnehmerin bei einer Zweispänner-WM und sammelt zahlreiche Erfolge und Medaillen mit dem Zwei- und Vierspänner. 2019 wurde sie Mannschafts-Europameisterin der Vierspänner. 2026 gehören Vater und Tochter beide zu den Kandidaten für das deutsche Vierspänner-Team. ■



↑ Foto: Melanie Guillamot

↓ Foto: privat



↑ Foto: Dirk Caremans

Mareike Meier

Vierspännerfahren war lange Zeit eine reine Männer-Disziplin. Doch dann kam Mareike Harm, wie sie bis zu ihrer Hochzeit 2024 hieß. Seit 2012 ist sie im internationalen Vierspännersport zuhause, lieferte im vergangenen Jahr beim Nationenpreis der Vierspänner mit Platz zwei in der Einzelwertung das beste

deutsche Ergebnis in der Soers und wird auch bei der Platzvergabe für das deutsche Team bei der WM 2026 „ein Wörtchen mitreden“ wollen. Bei der WM 2006 war sie 20 Jahre alt. Damals hatte sie schon den Fahr-sport für sich entdeckt, allerdings einspännig – mit nur einem Pferd an den Leinen. ■

↓ Foto: Arnd Bronkhorst



Michael Jung

Michael Jung, Reitmeister und Vielseitigkeits-Ikone mit allen drei Titeln gleichzeitig – Olympiasieger, Weltmeister und Europameister – war 2006 noch nicht bei der WM am Start. Der damals 24-Jährige hatte 2006 aber schon sein



↑ Foto: Stefan Lafrentz

späteres Championatspferd Sam unter dem Sattel und nahm mit ihm in Le Lion d'Angers an der Weltmeisterschaft der jungen Vielseitigkeitspferde teil – es gab Silber. Vielleicht war das sogar der Beginn einer der größten Erfolgsgeschichten in der Vielseitigkeit. ■



↑ Foto: privat



↑ Foto: Lutz Kaiser

Julia Krajewski

Im Jahr 2006 noch mit Leading Edge bei den Junioren-Europameisterschaften in Necarne Castele/Irland unterwegs, später erste weibliche Olympiasiegerin (Tokio 2021) und 2026 mit zwei Pferden im Olympiakader und Ziel WM Aachen (siehe Interview Seite 22 bis 25). ■

Regine Mispelkamp

2006 bildete Regine Mispelkamp junge Pferde aus und ritt im Regelsport Springen und Dressur bis zur Klasse S, bei der WM in Aachen war sie einen Tag als Zuschauerin vor Ort, die Entscheidungen hat sie im Fernsehen verfolgt. Die Diagnose Multiple Sklerose erhielt sie eher zufällig im Rahmen einer Bandscheibenuntersuchung. 2018 startete sie erstmals im Para-Dressursport. Sie ist nicht nur amtierende Doppel-Europameisterin, sondern Anfang Juni in Balve auch Deutsche Meisterin geworden. Nach Starts bei den EM, WM und Paralympics ist die WM im eigenen Land natürlich das Saisonziel für die selbstständige Pferdewirtschaftsmeisterin. ■

↓ Foto: privat



↓ Foto: Thomas Hellmann





— Interview mit Para-Dressur-Bundestrainerin Silke Fütterer-Sommer

„Aachen wird sehr spannend für uns“

↑

„Unsere Pferde sind ganz besondere“, sagt Silke Fütterer-Sommer.

Foto: Hippo Foto Media/
Sharon Vandeput

Sie sind sonst im Pferdesport häufig noch eher im Hintergrund zu finden, bekommen nicht ganz die Wahrnehmung, die sie verdienen. Doch bei der WM in Aachen gehört auch ihnen die ganz große Bühne: den Reiterinnen und Reitern der Para-Dressur. Im Interview mit dem Magazin *Pferd & Mensch* blickt Para-Dressur-Bundestrainerin Silke Fütterer-Sommer auf die anstehende WM und ordnet ein, was diese für ihre Schützlinge, den Sport und die Inklusion allgemein bedeutet.

DAS INTERVIEW FÜHRTE EVA BORG.

Co-Bundestrainer Rolf Grebe unterstützt Silke Fütterer-Sommer auf Turnieren und in der täglichen Arbeit.

Foto: Stefan Lafrentz

↓



Pferd & Mensch: Wie besonders ist eine WM gemeinsam mit den anderen Disziplinen für Sie und Ihr Team?

Silke Fütterer-Sommer: Es bedeutet uns wahnsinnig viel, mit der Para-Dressur bei der WM dabei und ein Teil der großen WM-Familie zu sein – gemeinsam mit den Dressur-, Spring- und Vielseitigkeitsreitern, mit den Fahrern und Voltigierern. Es ist eine tolle Chance, unseren Sport einem großen Publikum zu präsentieren. Aachen ist immer ein ganz besonderes Turnier und wir durften schon ein paar Mal dort reiten, allerdings in deutlich kleinerem Rahmen.

Und dann ist es ja nicht nur, dass wir gemeinsam mit dem Regelsport ein so großes Event erleben dürfen, sondern auch noch, dass das in Aachen eine Heim-WM ist. Das bedeutet, dass wir ganz viel Unterstützung von Familie und Freunden bekommen können, was bei einem Championat im Ausland sonst eher schwieriger ist. Das ist für uns moralisch und emotional eine zusätzliche große Stütze.

Pferd & Mensch: Ist die Kulisse in Aachen eine Herausforderung?

Silke Fütterer-Sommer: Aachen wird sehr spannend für uns. Das Stadion hat ohnehin schon eine Wahnsinns-Atmosphäre, die wir im Para-Sport eher selten erleben. Die DM und das Stadion in Balve waren schon für einige Para-Pferde sehr beeindruckend, wir reiten sonst nicht so häufig in so einer Kulisse, das müssen die Pferde auch erstmal wegstecken und im Viereck die Übersicht behalten. Daher war es sehr gut, dass wir das internationale Turnier in Mannheim oder auch Balve als Sichtung- und Vorbereitungsturniere hatten. Auch diese haben gemeinsam mit dem Regelsport stattgefunden und hatten schon einiges an Kulisse zu bieten. Aachen wird dennoch eine ganz andere Hausnummer mit neuer Atmosphäre: Denn für die WM wird das Stadion überdacht. Es ist also

„Es ist eine tolle Chance, unseren Sport einem großen *Publikum* zu präsentieren.“

Siegreich mit ihrem Team in der Mannschaftswertung beim Mannheimer Maimarktturnier in diesem Jahr.

Foto: Stefan Lafrentz

↓



Gut zu wissen:

Einteilung in Grades von I bis V

In der Para-Dressur sind die Reiterinnen und Reiter in Wettkampfklassen, sogenannte „Grades“, eingeteilt. Die Zuordnung richtet sich nach der Schwere der körperlichen Beeinträchtigung.

- So starten in **Grade I** die am stärksten eingeschränkten Reiter, geritten wird im Schritt, dabei liegt der Fokus auf dem Zusammenspiel zwischen Pferd und Reiter, der korrekten Ausführung der Hufschlagfiguren und dem gleichmäßigen Schritt.
- Auch in **Grade II** findet die Prüfung hauptsächlich im Schritt statt, mit kurzen Trabsequenzen, Übergängen und Lektionen wie Schenkelweichen.
- In **Grade III** absolvieren die Reiter ihre Aufgabe wie auch in Grade I und II in einem 20 x 40 Meter-Prüfungsviereck. Hier wird mehr Trab als Schritt geritten, Schlangenlinien, Übergänge und auch schon Seitengänge im Trab oder Kurzkehrt.
- Ab **Grade IV** wird in einem 20 x 60 Meter-Viereck geritten. Es wird in allen drei Grandgangarten geritten, Verstärkungen im Trab und Galopp werden gefordert, die Aufgaben lehnen sich an Prüfungen der Klasse L** im Regelsport an.
- In **Grade V** werden Seitengänge wie Traversalen im Trab und Galopp, oder auch ein einfacher Galoppwechsel geritten. Die Aufgaben und Kür sind an Dressurprüfungen im Regelsport auf dem Niveau von M** angelehnt.

Die Einordnung in ein Grade übernimmt ein „Klassifizierer“, das kann ein Arzt oder Physiotherapeut mit entsprechender Zusatzausbildung sein. National läuft das über das **Deutsche Kuratorium für Therapeutischen Reiten (DKThR)**. Wer international starten möchte, braucht noch eine **internationale Klassifizierung**. Eine Einordnung in ein Grade kann sich auch im Laufe der Zeit ändern, beispielsweise wenn bei einer MS-Erkrankung die Einschränkungen nach und nach größer werden.



nochmal alles neu und anders und nicht mehr so, wie wir es kennen. Doch unsere Pferde sind sehr besonders, sie kennen ihre Reiter und die Reiter kennen sie in- und auswendig. Da herrscht ein großes Vertrauen, daher wird das hoffentlich kein Problem sein.

Pferd & Mensch: Was bedeutet die WM in Aachen für das Thema Inklusion?

Silke Fütterer-Sommer: Wir sind mit so einer Weltmeisterschaft gemeinsam mit dem Regelsport schon ein ganzes Stück weitergekommen in Sachen Inklusion, aber natürlich noch nicht weit genug. Anfang Juni hatten wir die Deutschen Meisterschaften der Para-Dressur zum dritten Mal in Balve gemeinsam mit den DM in Dressur und Springen. Das ist für uns immer noch ein besonderes Highlight und ein weiterer Schritt in Richtung Inklusion. Wir sind dort mittendrin im Geschehen, alles ist perfekt organisiert und wie unsere Reiterin Melanie Wienand so schön sagte: Wir können uns dort wie Stars fühlen.

„Wir sind dort mittendrin im Geschehen.“

Außerdem dürfen Reiterinnen und Reiter mit Einschränkungen auch am nationalen Turniersport, dem Regelsport, teilnehmen und wenn es notwendig ist, auch mit kompensatorischen Hilfsmitteln. Da sind wir tatsächlich schon einen Schritt weiter als viele andere Sportarten.

Auch international hat sich in Sachen Inklusion einiges entwickelt. So vergibt die FEI, also der Weltreitverband, seit einigen Jahren die Dressur-Europameisterschaft oder auch die Dressur-Weltmeisterschaft nur an einen Veranstalter, der dann die Titelkämpfe in Dressur und Para-Dressur gemeinsam ausrichtet. Im vergangenen Jahr in Ermelo war das leider nicht so, doch in den Jahren zuvor schon häufiger und auch jetzt in Aachen sind wir wieder gemeinsam präsent. Das alles hilft dabei, den Para-Sport sichtbarer zu machen.

Pferd & Mensch: Und nach der WM? **Wird der Para-Sport ein Teil der großen CHIO-Familie?**

Silke Fütterer-Sommer: Ja, das ist ein weiterer großartiger Aspekt – wir haben jetzt nicht nur die WM als einmaliges Erlebnis, sondern wir werden in den nächsten Jahren auch eine weitere Disziplin neben Dressur, Springen, Vielseitigkeit,

„Auch international hat sich in Sachen *Inklusion* einiges entwickelt“

Fahren und Voltigieren beim CHIO in Aachen sein. Die Bedingungen sind jetzt geschaffen, alles ist barrierefrei und einfach gut durchdacht für unsere Anforderungen. Unser Sport kann sich damit nicht nur bei der WM einem großen Publikum präsentieren, sondern auch in Zukunft weiterhin jedes Jahr beim CHIO. Das ist einfach toll! ■

←

In Balve durfte sich die Para-Dressur auch nochmal mit einer kleinen Erklärstunde dem Publikum präsentieren. Reiterin Gianna Regenbrecht und First Florentine XT dienten als Demonstrationsobjekt.

Foto: Stefan Lafrentz

↓



10 Tipps

für dynamisches Galoppieren

1.

Wechselspiel

Die beste Übung zur Verbesserung des Galopps sind Tempounterschiede. Regelmäßiges verlängern und verkürzen der Galoppsprünge gibt Schwung, Raumgriff und Engagement aus der Hinterhand.

2.

Sitz des Reiters

Nur wer ausbalanciert und losgelassen sitzt, dabei mit weicher Hand den Galoppsprung in Richtung Pferdemaul herauslassen kann, unterstützt sein Pferd im Galopp optimal. Sitzschulung an der Longe hilft!

3.

Wirkungsvolles Kopfkino

Einfach mal vorstellen, wirklich jeden Galoppsprung neu anzugaloppieren. Also: inneren Gesäßknochen belasten, mit dem inneren Schenkel an den äußeren Zügel treiben, äußeren Schenkel begrenzend und inneren Zügel nachgebend wirken lassen.

4.

Im leichten Sitz

Mit kurzem Bügel kann sich der Reiter deutlich flexibler an die Bewegungen des Pferdes anpassen. Das erhöht den Spielraum für Tempo-unterschiede innerhalb des Galopps. Und: Der Reiter macht es dem Pferd leichter, den Rücken zu benutzen!

5.

Übergänge für mehr Rückentätigkeit

Um den Galopp zu verbessern, ist weniger manchmal mehr. Also weniger Galopp, dafür mehr Übergänge. Denn in jeder Gangart werden andere Muskeln beansprucht. So fördern viele Trab-Galopp-Übergänge die Rückentätigkeit und damit auch die Qualität des Galopps.

6.

Losgelassenheit bringt Schwung

Der Schlüssel zu mehr Schwung heißt Losgelassenheit. Wer also die Losgelassenheit fördert, schafft gute Voraussetzungen für einen dynamischen Galopp. Das Zügel-aus-der-Hand-kauen-Lassen ist DIE Überprüfung dafür und verdient einen Stamplatz im Übungsrepertoire.

7.

Ab ins Gelände

Bei Problemen im Galopp kann ein Tapetenwechsel die Lösung sein. Draußen im Gelände bewegen sich die meisten Pferde frischer und freiwilliger vorwärts. Ein flotter Galopp leicht bergauf oder auf gerader Strecke weckt die Lebensgeister und verbessert den Durchsprung quasi als Nebenwirkung.

8.

Über Cavaletti

Immer, wenn es darum geht, den Rücken zum Schwingen zu bringen, sind Cavaletti das Mittel der Wahl. Drei bis vier hochgestellte Cavaletti auf einer Zirkellinie veranlassen das Pferd, höher abzuheben und energischer unter den Schwerpunkt zu springen.

9.

Springen

Insbesondere systematische Springgymnastik kräftigt die Hinterhand und gibt neue Impulse für die Galopparbeit. Kleine Reihen mit In-and-Outs sind ein wahres Fitnessstudio. Doch nur, wenn das Pferd dabei gelassen bleibt und über dem Sprung den Hals fallen lässt.

10.

Versammeln heißt treiben

Im sicheren Dreitakt energisch über den Rücken bergauf gesprungen – so wünscht der Reiter sich den Galoppsprung. Doch gerade der Dreitakt leidet, wenn in der Versammlung das Treiben vergessen wird. Dann setzen das innere Hinterbein und das äußere Vorderbein nicht mehr gleichzeitig, sondern nacheinander auf: ein unerwünschter Vierschlag entsteht!



— WM Aachen 2026: Neuer Stallkomplex

Größer, *moderner*, inklusive

Pünktlich zur Weltmeisterschaft wird in Aachen ein neues Stallgebäude fertiggestellt. Der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) setzt damit europaweit einen neuen Maßstab als Turnierstandort. Die größeren Boxen sind ein klares Zeichen für mehr Pferdewohl.

SABINE GREGG

Neues Stallgebäude – Auf einen Blick

- 205 Boxen
- 127 m Länge, 40 m Breite
- 5.080 m² Grundfläche
- 6.400 m² Dachfläche
- 1.750 m³ Beton, 215 m³ Holz
- 8 Abspritzplätze innen

Wenn sich im August 2026 die Weltelite des Pferdesports in Aachen trifft, soll auf dem traditionsreichen Turnierr Gelände alles bis ins Detail vorbereitet sein. Hinter den Kulissen läuft dafür längst der Endsprint – sichtbar wie kaum ein anderes Projekt ist der neue Stallkomplex mit mehr als 200 Boxen. Der Neubau, der als größte und zugleich komplexeste Infrastrukturmaßnahme der WM-Vorbereitung gilt, ist dabei weit mehr als ein funktionaler Zweckbau: Er steht exemplarisch für den Anspruch des ALRV, Pferden, Reitern und Pflegern Bedingungen auf absolutem Top-Niveau zu bieten.

←

Der neue Stall auf dem Gelände des ALRV setzt neue Maßstäbe für die Unterkunft von Pferden während Turnieren.

Foto: Andreas Steindl/
ALRV

Radikal in neue Dimensionen

Der Weg dorthin begann mit einem radikalen Schritt: Fünf bestehende Stallgebäude wurden im vergangenen Jahr abgerissen, insgesamt 195 Boxen verschwanden. „Das neue Stallgebäude bietet größere Boxen, breitere Stallgassen und mehr Funktionsräume als die bisherigen Stallungen hatten“, erklärte ALRV-Geschäftsführer Philipp Erbers im Mai 2026. Bereits im August startete der Rückbau, im Oktober folgte der Hochbau – die Fertigstellung ist für Mitte Juli geplant.

Wo einst einzelne Stallgebäude standen, steht nun ein moderner Komplex mit beeindruckenden Dimensionen: 127 Meter lang, 40 Meter breit, über 5.000 Quadratmeter Grundfläche. Das neue Gebäude mit drei Giebeln fügt sich harmonisch in den bestehenden Stallbereich ein. Mit Unterstützung des Bundesinnenministeriums entstand so ein Bau, der den gestiegenen Anforderungen des internationalen Sports gerecht wird.

Setzt Maßstäbe

Künftig stehen 205 Boxen zur Verfügung – zehn mehr als zuvor. Vor allem aber sind sie deutlich größer: Jede misst drei mal vier Meter. „Tierwohl steht bei uns ganz oben auf der Agenda“, betonte Erbers.

Die Resonanz aus dem Sport ist eindeutig. Dressurreiterin Isabell Werth hob hervor, welchen Standard Aachen setze: „Einen solchen Stall gibt es auf keinem weiteren Turnier in Europa. Es ist bemerkenswert, wie sehr an die Pfleger gedacht worden ist. Dieser neue Stall hat Champions-League-Niveau.“

„Die Bedingungen sind top“, unterstrich auch Bundestrainer Springen Otto Becker,

und weiter: „In Aachen stehen Pferde, Pfleger und Reiter im Mittelpunkt. Das wird hier ganz deutlich.“ Vielseitigkeitsreiter Calvin Böckmann, der auch im Springsattel hocherfolgreich ist und sich für das Finale des U25-Springpokals in Aachen qualifiziert hat, lobte die neue Großzügigkeit: „Das ist optimal für die Pferde. Die

breite Stallgasse schafft zusätzlich Ruhe und Komfort.“ Auch Voltigierer Thomas Brüsewitz unterstrich die Bedeutung: „Unsere Pferde sind oft über 1,80 Meter groß – sie brauchen Platz. Für sie sind die größeren Boxen optimal.“

Starkes Zeichen für Inklusion

Neben Komfort und Funktionalität wurde auch auf Inklusion geachtet, so gibt es beispielsweise ein taktiles Leitsystem, alles ist ebenerdig und es gibt spezielle Ladepunkte für E-Rollstühle. Para-Dressurreiterin Regine Mispelkamp hob daher hervor: „Hier wird Inklusion gelebt – das ist ein starkes Zeichen.“ Zugleich bleibt Bewährtes erhalten: Gefüttert und getränkt wird weiterhin per Hand, um eine individuelle Betreuung sicherzustellen.

Mit dem Neubau reagiert der ALRV auch auf die fortschreitende Entwicklung des Sports und die Vorgaben des Weltreiterverbands FEI. Das Ziel ist klar: Aachen will seine Rolle als führender Turnierstandort weiter festigen – mit einer Anlage, die bereits jetzt als „Champions League“ gilt. ■

„Tierwohl steht bei uns ganz oben auf der Agenda.“

Bei einer Baustellenbegehung konnten sich auch Aktive und Offizielle vom neuen Stall überzeugen. Das Fazit: durchweg positiv!

Foto: Sabine Gregg

↓

Mehr Komfort für die vierbeinigen Stars: Die neuen Boxen sind jeweils rund 12 m² groß.

Foto: Andreas Steindl/
ALRV

↓



– Vitamine und Mineralstoffe

Analyse statt *Bauchgefühl*

Ein Pulver für die Nerven, eines für Fell und Hufe, ein Zusatz für die Verdauung und noch eines für den Magen – für manche Pferde gleicht die tägliche Futterrationierung einer Kräuterküche. Neben Heu, Heulage und vielleicht Heucobs gibt es Kraftfutter, Müsli und Mash, und oben drauf ein fein ausgeklügeltes Gemisch aus Pülverchen und Mineralpellets. Doch welche Vitamine und Mineralstoffe braucht ein Pferd wirklich?

MIRJAM RÜSCHER



Zu wenig Vitamine oder doch genau richtig?
Bei der Fütterung gilt: Gezielt ergänzen anstatt
nach dem Gießkannenprinzip verteilen.

Foto: Stefan Lafrentz



↑

Je nach Alter und Lebensphase
haben Pferde einen anderen
Bedarf an Mikronährstoffen.

Foto: Christiane Slawik

Was an Futterzusätzen gut gemeint ist, geht nicht immer auch in die richtige Richtung. „Pferdebesitzer wollen das Beste für ihre Tiere. Doch sowohl Über- als auch Unterversorgung sind weit verbreitet“, sagt Dr. Franziska Bockisch, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik mit

„Entscheidend ist eine Rationsüberprüfung, die gezielt *Versorgungslücken* schließt, nicht ein Ergänzen nach dem *Gießkannenprinzip*.“

Spezialisierung auf die Ernährungsberatung beim Pferd. Häufig fehle nicht noch ein Zusatzfutter, sondern eine fundierte Analyse: „Entscheidend ist eine Rationsüberprüfung, die gezielt Versorgungslücken schließt, nicht ein Ergänzen nach dem Gießkannenprinzip.“

Auch Annette Zeyner, Professorin für Tierernährung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, sieht hier eines der zentralen Probleme moderner Pferdefütterung: den Verzicht auf Berechnung. „Viele möchten ohne genaue Analyse auskommen und glauben, viel hilft viel. Gerade engagierte Pferdehalter schaden ihren Tieren damit nicht selten mehr, als sie ihnen nützen.“ Ihr Rat: Futterproben nehmen, analysieren und bedarfsgerechte Rationen berechnen lassen. Ohne fachliche Unterstützung sei es schwierig, den tatsächlichen Bedarf eines Pferdes korrekt einzuschätzen.

Ihren Bedürfnissen entsprechend

In freier Wildbahn decken Pferde ihren Bedarf über Gräser und Kräuter. Doch die heutigen Haltungsbedingungen unterscheiden sich grundlegend: begrenzte Flächen, veränderte Pflanzenzusammensetzungen und nährstoffärmere Böden prägen das verfügbare Grundfutter. Gleichzeitig fordert das Tierschutzgesetz, dass Tiere in menschlicher Obhut „ihrer Art und ihren Bedürfnissen entsprechend“ ernährt werden müssen (§ 2).

Was das im Detail bedeutet, erfordert fachliche Interpretation.

Aus tierärztlicher Sicht umfasst eine bedarfsgerechte Fütterung mehr als reine Energieversorgung. Sie muss der Art entsprechen, typische Empfindlichkeiten und altersabhängige Gegebenheiten berücksichtigen, eine normale physiologische Entwicklung ermöglichen und ernährungsbedingte Gesundheitsrisiken minimieren, schreiben die Autoren des Standardwerks „Supplemente zur Tierernährung für Studium und Praxis“. Als Dickdarmverdauung ist das Pferd auf strukturreiches Futter angewiesen. Heu, Heulage, Stroh, Gras oder Heucobs bilden die Grundlage jeder Ration. Gesunde Pferde im Erhaltungsstoffwechsel können ihren Energiebedarf in der Regel über hochwertiges Raufutter decken.

Unter naturnahen Bedingungen, etwa bei dauerhafter Weidehaltung, kommen Pferde mit begrenzten Ressourcen meist gut zurecht. „Doch sobald wir Leistung verlangen, züchten und das Futter rationieren, ist es

unsere Aufgabe, für Ausgleich zu sorgen“, so Tierärztin Dr. Franziska Bockisch. Angepasst an Alter, Rasse, Leistungsniveau und Grundfutter.

Gesunde Pferde im Erhaltungsstoffwechsel können ihren *Energiebedarf* in der Regel über hochwertiges Raufutter decken.

Mikronährstoffe

Über das Grünfutter nehmen Pferde viele Vitamine und Mineralstoffe auf, allerdings nicht immer in ausreichender Menge. Hier kommt dann Mineralfutter ins Spiel. „Es ist sozusagen das Topping für die pferdegerechte Futterration“, sagt Dr. Franziska Bockisch. Es gleicht aus, was das Grundfutter vermissen lässt. „Und eigentlich“, so Prof. Annette Zeyner, „ist immer irgendwas nicht ganz bedarfsgerecht.“

Auch der Erntezeitpunkt hat Einfluss darauf, was das Futter hinterher enthält.

Foto: Frank Sorge

↓





Das Heu analysieren zu lassen, ist der erste Schritt in Richtung planvolle Fütterung.

Foto: Christiane Slawik

Vitamine und Mineralstoffe sind Mikronährstoffe. Sie sind für Stoffwechselprozesse, Immunsystem und Zellaufbau unverzichtbar und müssen überwiegend über die Nahrung aufgenommen werden. Während Vitamine organische Verbindungen sind, handelt es sich bei Mineralstoffen um anorganische Elemente. Letztere werden in Mengenelemente und Spurenelemente unterteilt.

Zu den Mengenelementen (im Gramm-Bereich) zählen unter anderem Calcium, Phosphor, Magnesium, Natrium, Chlorid und Kalium. Spurenelemente wie Kupfer, Zink, Selen, Jod, Mangan und Eisen werden nur in sehr geringen Mengen benötigt (Milli- oder Mikrogramm), sind aber nicht weniger bedeutsam. Bei den Vitaminen unterscheidet man zwischen fettlöslichen (A, D, E, K) und wasserlöslichen (insbesondere B-Vitamine und Vitamin C). Fettlösliche Vitamine können

Fettlösliche Vitamine

- **Vitamin A:** ist gut für die Sehkraft, Haut, Schleimhäute und die Fruchtbarkeit. Vitamin A kann bei Bedarf aus β -Carotin, das in Grünfutter und Möhren vorkommt, umgewandelt werden.
- **Vitamin D:** ist gut für die Knochengesundheit, Muskelfunktion und das Immunsystem. Vitamin D kommt vor allem durch sonnengetrocknetes Heu und Weidegang in die Ration. Für ge-

- wöhnlich muss es nicht ergänzt werden.
- **Vitamin E:** ist gut für Stoffwechselprozesse, zum Schutz der Muskulatur und zur Unterstützung des Immunsystems. Auch Vitamin E kommt vor allem in frischem Weidegras und Heu vor, außerdem in kaltgepressten Ölen sowie Luzerne. Da der Vitamin E-Gehalt im Heu bei Lagerung abnimmt, kann eine Supplementierung nötig sein.

- **Vitamin K:** für Blutgerinnung und Knochenstabilität. Vitamin K kommt durch frisches Grünfutter, Alfalfa (Luzerne) und Wiesencobs in die Fütterung. Bei gesunder Darmflora wird im Dickdarm des Pferdes ausreichend Vitamin K2 synthetisiert.



Kleines Power-Leckerli: Hagebutten enthalten viel Vitamin C.

Foto: Christiane Slawik

Wasserlösliche Vitamine

- **B-Vitamine:** für Nerven/Nervensystem, Haut, Hufwachstum und Energiestoffwechsel, Immunsystem, Verdauung, Darmflora. Es stammt in der Pferdefütterung vor allem aus frischem Weidegras und hochwertigem Heu sowie Getreide. Zudem produzieren Mikroorganismen im Dickdarm die meisten B-Vitamine selbst, sofern die Darmflora gesund ist.

- **Vitamin C:** für das Immunsystem und den Zellschutz. Es wird vom gesunden Pferd in der Leber selbst hergestellt. Natürliche Quellen sind zum Beispiel Hagebutten oder Möhren.

in Leber und Fettgewebe gespeichert werden, während wasserlösliche, falls nicht im Stoffwechsel verbraucht, mit dem Harn ausgeschieden werden. Die meisten wasserlöslichen Vitamine können gesunde Pferde bzw. deren Darmbakterien selbst in ausreichenden Mengen synthetisieren.

Mängel und Risiken

Defizite zeigen sich vor allem bei den Spurenelementen Kupfer, Zink und Selen. „Besonders Kupfer ist in den letzten Jahren im Grundfutter zurückgegangen, das macht uns Sorgen“, sagt Prof. Annette Zeyner. Gleichzeitig ist auch der Phosphorgehalt gesunken. „Daher müssen wir vermehrt auch auf dieses Element achten, eine Situation, die wir zumindest bei Freizeit- und Sportpferden früher so nicht kannten.“

→
Wasserlösliche Vitamine, die nicht durch den Stoffwechsel verbraucht werden, werden mit dem Harn wieder ausgeschieden.

Foto: Sabine Brose/
galoppfoto.de



Mengenelemente

- **Natrium und Chlorid:** für die Kontraktion der Muskeln, die Nerven und den Elektrolytehaushalt. Natrium und Chlorid kommen in der natürlichen Pferdefütterung kaum vor und werden vor allem über Salzlecksteine zur Verfügung gestellt.
- **Magnesium:** für die Muskel- und Nervenfunktion, den Knochenaufbau und die Zahngesundheit, zudem hat es einen leicht dämpfenden Effekt, was etwa bei nervösen Pferden genutzt werden kann. Es kommt in Heu und Weidegras vor,

außerdem zum Beispiel in Leinsamen, Weizenkleie, Zuckerrübenschnitzeln oder auch Hafer.

- **Kalium:** für die Muskel- und Nervengesundheit, den Flüssigkeitshaushalt, Stoffwechsel und die Herzfunktion. Kalium ist in Heu und Weidegras enthalten. Aufgrund des hohen Kaliumgehalts im Grundfutter ist ein Mangel bei Pferden extrem selten.
- **Calcium:** für die Knochenstruktur/das Skelettsystem, Zähne, Nerven und die Blutgerinnung. Vorkommen in Heu sowie

in Luzerne, auch in Rübenschnitzeln; wichtig ist das richtige Verhältnis zu Phosphor: ungefähr zwei Teile Calcium zu einem Teil Phosphor.

- **Phosphor:** für die Zellfunktion, Energie und Stoffwechsel, die Knochen und Zahngesundheit. Der Bedarf wird meist über das Raufutter gedeckt. Eine hohe Konzentration findet sich zum Beispiel in Getreide. Wichtig ist das richtige Verhältnis zu Calcium.

Spurenelemente

- **Kupfer:** für die Zellatmung, Blutbildung, Immunabwehr, Sehnen und Bänder. Kupfer kommt in Heu, Weidegras und Getreide vor, oft jedoch in zu geringer Konzentration.
- **Zink:** für Haut, Fell, Hufgesundheit, Immunsystem, Fruchtbarkeit und den Stoffwechsel. Auch Zink wird vor allem über Heu, Weidegras und Kraftfutter aufgenommen. Wie Kupfer jedoch oft nicht in ausreichender Menge.

- **Selen:** für Fruchtbarkeit, Wachstum, Muskelfunktion und Immunabwehr. Bei Selen ist eine Fehlversorgung häufig, da der Gehalt in Heu und Weidegras nicht hoch genug ist. Wichtig ist aber auch zu wissen, dass Selen bei einer Überversorgung toxisch wirkt.
- **Jod:** für die Schilddrüsenfunktion, den Stoffwechsel, die Muskulatur und das Nervensystem. Die Böden und damit das Grundfutter sind oft jodarm,

daher ist eine gezielte Ergänzung notwendig.

- **Eisen:** für die Blutbildung, den Stofftransport im Blut und die Muskelfunktion. Meist in ausreichenden Mengen in Weidegras und Heu enthalten. Höhere Eisenkonzentrationen finden sich in Kräutern, Luzerneheu, Hafer, Gerste, Sonnenblumenkernen und Melasse.



„Besonders *Kupfer* ist in den letzten Jahren im Grundfutter *zurückgegangen*.“

Experten-Tipp

Ein **Supervitamin** oder **Supermineral** gibt es nicht, sagt Dr. Franziska Bockisch. Aber sie würde immer ein gutes Mineralfutter empfehlen. Im Stall sollten raufutterbasierte oder „Raufutter und Getreide“-Rationen durch ein Mineralfutter (empfohlene Zusammensetzung in mg/kg: Zn 4000–6000; Se 9–16; Cu 600–800) ergänzt werden (Zuteilung rund 15 g je 100 kg Körpergewicht je Tag). Alternativ kann Raufutter durch die Gabe eines Ergänzungsfutters, z.B. „Müsli“, aufgewertet werden (empfohlene Zusammensetzung in mg/kg: Zn >100; Se 0,6–1,1; Cu 20–50 bei 300–500 g je 100 kg Körpergewicht je Tag an Fütterungsmenge).

Legende:

Zn Zink, Se Selen, Cu Kupfer

Der Bedarf kann je nach Lebensphase und Belastung deutlich variieren, erklärt Dr. Franziska Bockisch. Tragende Stuten benötigen beispielsweise mehr Selen, Kupfer, Calcium und Phosphor. Mängel können sich hier klinisch äußern, etwa in Form der Weißmuskelkrankheit bei neugeborenen Fohlen (Selen- und Vitamin E-Mangel) oder Knochenbildungsstörungen (Kupfermangel). Bei den Mengenelementen spielen Natrium und Chlorid eine zentrale Rolle. Das Pferd verliert sie über den Schweiß. Je nach Belastung braucht es in jedem Fall Natrium und Chlorid, die über einen klassischen Salzleckstein zur Verfügung gestellt werden. Ein Salzleckstein, und zwar reines Natriumchlorid, sei immer zu empfehlen, außer bei Saugfohlen, sagt Prof. Annette Zeyner. Mit Ausnahme von Natrium und Chlorid sollte der Ausgleich der Ration mit Mengenelementen und Vitaminen täglich gleichbleibend erfolgen.



In Weidegras ist u.a. das Spurenelement Kupfer enthalten – oft jedoch in zu geringer Konzentration, um den Bedarf von Pferden zu decken.

Foto: Christiane Slawik

Bei den Vitaminen kann insbesondere im Winterhalbjahr ein Mangel auftreten. Vitamin E und β -Carotin, die Vorstufe von Vitamin A, zu welchem es bei Bedarf umgewandelt werden kann, nehmen mit zunehmender Lagerdauer des Heus deutlich ab. β -Carotin ist auch zum Beispiel in Möhren enthalten, wie viel ist auch hier abhängig von der Dauer der Lagerung.

Gleichzeitig besteht bei einigen Mineralstoffen eher die Gefahr einer Überversorgung. Calcium und Kalium sind im Heu ausreichend vorhanden. Hier droht durch die Gabe von Mineralfutter ein Überschuss, da auch darin häufig Kalium enthalten ist.

Gesunder Snack für zwischendurch: Möhren enthalten Vitamin C und β -Carotin, das bei Bedarf in Vitamin A umgewandelt werden kann.

Foto: Christiane Slawik



Bei den Vitaminen kann insbesondere im Winterhalbjahr ein Mangel auftreten.



**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**



**JETZT
CLUBMITGLIED
WERDEN!**

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs nimmst du vergünstigt und manchmal sogar kostenlos an den Seminaren und Online-Seminaren von Pferdesport Deutschland teil. Frische dein Wissen rund um die Ausbildung von Pferd und Reiter, Pferdefütterung und Pferdehaltung auf und erhalte Tipps und Anregungen für deinen Alltag mit Pferd.

Jetzt das Seminarprogramm entdecken!



pferdesport-deutschland.de/seminare



↑

Pferde in freier Wildbahn wandern oft kilometerweit und fressen dabei verschiedenste Gräser und Kräuter, die ihren Bedarf an Mikronährstoffen decken.

Foto: Christiane Slawik

Prof. Annette Zeyner betont: „Zu beachten ist, dass eine massive Überversorgung oder Imbalance zu erheblichen gesundheitlichen Störungen führen kann.“ Die Grenzen seien bei den einzelnen Mineralstoffen und Vitaminen unterschiedlich gesetzt. In jedem Fall gelte: „Zu viel ist dann wirklich für das Pferd zu viel.“

**„Fütterung ist ein
komplexes System, wenn
irgendwas fehlt oder
zu viel ist, dann stimmt
das ganze System nicht mehr.“**

Analyse sinnvoll

Wie sich das Futter zusammensetzt, unterliegt vielen Einflussfaktoren: Erntezeitpunkt, Lagerung, Pflanzenbestand und Bodenqualität bestimmen den Gehalt an Nährstoffen maßgeblich. Pauschale Aussagen sind daher kaum möglich. Die Futterexpertinnen Prof. Annette Zeyner und Dr. Franziska Bockisch empfehlen daher unbedingt eine Analyse des Futters. Heuproben einsenden und analysieren lassen, könne man zum Beispiel auch als Stallgemeinschaft. „Fütterung ist ein komplexes System, wenn irgendwas fehlt oder zu viel ist, dann stimmt das ganze System nicht mehr. Es ist ein Puzzle aus Nährstoffen, das nur durch Analyse und Berechnung sinnvoll zusammengesetzt werden kann“, so Prof. Zeyner. Der größte Irrtum sei zu denken, man komme ohne Berechnung aus. Trends und vermeintliche „Wundernährstoffe“ bewertet sie kritisch. Sie warnt davor, Defizite erst erkennen zu wollen, wenn klinische Symptome auftreten. „Mangelerscheinungen entwickeln sich oft schleichend und sind gerade bei Spurenelemen-



„*Mangelerscheinungen* entwickeln sich oft **schleichend** und sind gerade bei **Spurenelementen** sehr unspezifisch.“

ten sehr unspezifisch. Ohne Analyse lassen sie sich kaum rechtzeitig erkennen“, erklärt sie. Blutuntersuchungen liefern zudem nur eingeschränkt verwertbare Hinweise, zuverlässig bestimmbar sind nur Selen und mit Einschränkungen Magnesium. Bei Selen empfiehlt sich die Bestimmung eines Selen-abhängigen Enzyms (Glutathionperoxidase) aus dem Vollblut.

Ist die Ration einmal fundiert berechnet, wird die Pferdefütterung deutlich einfacher. „Sie darf konstant und übersichtlich sein“, sagt Dr. Franziska Bockisch. Abwechslung sei für Pferde kein notwendiges Ziel – entscheidend sei eine stabile, verträgliche und bedarfsgerechte Versorgung. Am Ende ist eine ausgewogene Pferdefütterung keine Frage der Menge an Zusatzfuttermitteln, sondern der Präzision. Wer analysiert, berechnet und gezielt ergänzt, schafft die Grundlage für langfristige Gesundheit – und kommt oft mit deutlich weniger aus. ■

↑

Ein Mangel an Mineralstoffen kann bei tragenden Stuten zu Schäden am ungeborenen Fohlen führen.

Foto: Christiane Slawik



— Ausgleichssport für Reiter

„Yoga verändert die *Verbindung* zum Pferd“

Kennen Sie dieses Gefühl? Sie sitzen im Sattel, Ihr Pferd gibt sich Mühe – doch irgendwie passt es heute nicht ganz. Sie sind ein bisschen fest, vielleicht nicht ganz im Gleichgewicht. Und plötzlich fühlt sich alles schwer an. Oft suchen wir die Ursache beim Pferd. Doch mal ehrlich: Wie oft liegt sie bei uns selbst? Im Interview verrät Yoga-Lehrerin und Reiterin Theresa Bontrup, wie Yoga Reiter dabei unterstützt, beweglicher, stabiler und vor allem feinfühler für ihr Pferd zu werden.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MAIKE HOHEISEL-POPP.





Oben: Yoga für Reiter

Unten: Um ihre Kenntnisse im Yoga für Reiter zu vertiefen, hat Theresa Bontrup in Costa Rica eine Zusatzausbildung absolviert, bei der Yoga für Reiter mit, neben und sogar auf dem Pferd im Mittelpunkt stand.

Fotos: Privat

„Das Pferd darf loslassen. Es bewegt sich freier. Die *Kommunikation* wird feiner.“

Links: Yoga macht Spaß und verbindet – Menschen genauso wie Pferd und Mensch.

Rechts: Wenn Reiter und Pferd in Balance sind, können beide die Reizeit entspannt genießen. Yogalehrerin Theresa Bontrup reitet auch privat – besonders gerne, wie hier, am Meer in Portugal.

Fotos: Privat



Pferd & Mensch: Frau Bontrup, was hat Yoga mit gutem Reiten zu tun?

Theresa Bontrup: Für mich sind Yoga und Reiten viel enger verbunden, als viele denken. Beim Reiten geht es nicht nur darum, was wir tun, sondern wie wir es tun. Unser Körper kommuniziert permanent mit dem Pferd. Jede Spannung, jede kleine Asymmetrie, jede Unruhe wird vom Pferd wahrgenommen. Yoga hilft uns, genau das zu spüren. Wir lernen unseren Körper bewusster wahrzunehmen.

Wie sitze ich? Wo halte ich mich fest? Wo bin ich vielleicht nicht stabil genug? Und genau dort setzt Yoga an – es bringt Menschen wieder in Balance.

Pferd & Mensch: Viele Reiter wünschen sich mehr Losgelassenheit – kann Yoga dabei wirklich helfen?

Theresa Bontrup: Ja, absolut. Und zwar auf eine ganz nachhaltige Weise. Losgelassenheit entsteht nicht einfach

dadurch, dass wir uns „entspannen wollen“. Sie entsteht, wenn unser Körper im Gleichgewicht ist. Viele Reiter sind entweder zu fest oder zu instabil. Yoga bringt genau das zusammen: Stabilität und Beweglichkeit. Verspannte Bereiche dürfen loslassen, schwache Bereiche werden gekräftigt. Und plötzlich merkt man im Sattel: Man muss sich gar nicht mehr so anstrengen. Der Körper trägt einen – und er kann der Bewegung des Pferdes viel harmonischer folgen.

Pferd & Mensch: Was verändert sich dadurch für das Pferd?

Theresa Bontrup: Das ist für mich der wichtigste Punkt. Ein Pferd versucht immer auszugleichen, was wir nicht mitbringen. Wenn wir schief sitzen, zu fest sind oder unsere Bewegung blockieren, muss das Pferd das kompensieren. Wenn wir anfangen, an uns selbst zu arbeiten, passiert etwas Wunderschönes: Das Pferd darf loslassen. Es bewegt sich freier. Die Kommunikation wird feiner. Viele der Teilnehmer an meinen Yogakursen sagen nach kurzer Zeit: „Mein Pferd fühlt sich plötzlich so viel leichter an.“ Und genau das ist es, weil wir selbst stabiler und beweglicher geworden sind!





Pferd & Mensch: Yoga ist ja nicht nur Bewegung – welche Rolle spielt die Atmung?

Theresa Bontrup: Eine riesige. Unsere Atmung ist direkt mit unserer Körperspannung und unserer inneren Haltung verbunden. Und Pferde reagieren unglaublich sensibel darauf. Wenn wir unterbewusst angespannt sind, unruhig atmen, den Atem sogar anhalten oder innerlich blockiert sind, spürt das Pferd das sofort. Durch Yoga lernen Menschen bewusster zu atmen, sich schneller zu regulieren und innerlich ruhiger zu werden. Und das verändert das gesamte Auftreten im Sattel. Man wird klarer, ruhiger, präsenter – und damit auch verständlicher für das Pferd.

Pferd & Mensch: Wie sind Sie dazu gekommen, Yoga speziell für Reiter anzubieten?

Theresa Bontrup: Weil ich selbst gemerkt habe, wie sehr es mein eigenes Reiten verändert. Und weil ich gesehen habe, wie viele Reiter eigentlich alles für ihr Pferd tun wollen – aber oft nicht wissen, dass sie bei sich selbst ansetzen dürfen. Deshalb habe ich begonnen, Yoga gezielt auf die Bedürfnisse im Reitsport auszurichten. Keine zufälligen Übungen, sondern genau das, was Reiter im Sattel wirklich weiterbringt.

Pferd & Mensch: Gibt es Möglichkeiten, das selbst auszuprobieren?

Theresa Bontrup: Ja, und das ist mir besonders wichtig. Für Pferdesport Deutschland gebe ich Yogakurse speziell für Reiter, online und in Präsenz. Jetzt im Sommer bis in den frühen Herbst hinein biete ich zum Beispiel monatlich eine Yogaeinheit als Online-Seminar an. Jeder Termin hat einen bestimmten Schwerpunkt. Jetzt im Juli geht es

Yoga mit Theresa Bontrup

ONLINE-SEMINARE

- **Montag, 6. Juli**
Schwerpunkt: Verbindung zum Pferd besser fühlen
- **Montag, 3. August**
Schwerpunkt: Reiten mit Klarheit und Fokus
- **Montag, 7. September**
Schwerpunkt: Losgelassenheit für Körper und Geist

Mehr Infos unter
www.pferdesport-deutschland.de/seminare



REISE

- **Retreat vom 5. bis 10. Oktober**
Yoga und Reiten im wunderschönen Portugal

Mehr Infos über den
nebenstehende
QR-Code





Theresa Bontrup ist nebenberuflich Yogalehrerin und hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit Reitern an körperlichen Schwachstellen zu arbeiten – aus Liebe und Verantwortung zum Pferd

Foto: Privat.

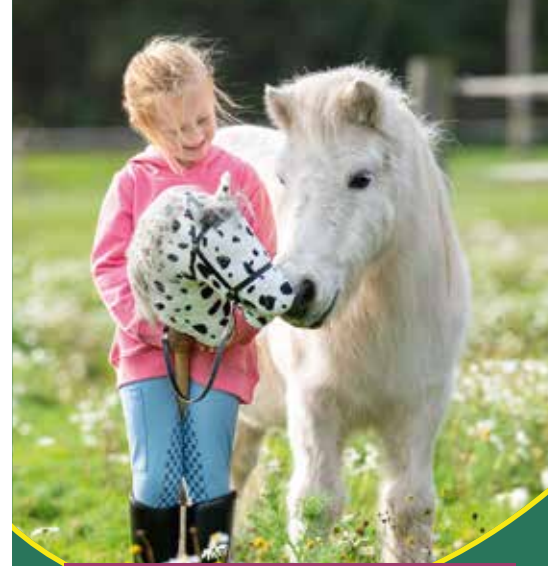
darum, die Beweglichkeit zu verbessern, im August darum, mit mehr Fokus und in Balance zu reiten und im September darum, eine feinere Verbindung zum Pferd und Losgelassenheit zu entwickeln. Informationen zum Angebot gibt es im Veranstaltungskalender auf der Webseite von Pferdesport Deutschland.

Pferd & Mensch: Und für alle, die noch tiefer eintauchen möchten?

Theresa Bontrup: Für die habe ich ein ganz besonderes Herzensprojekt: ein Retreat mit Yoga und Reiten in Portugal. Dort haben Reiter die Möglichkeit, sich wirklich Zeit für sich selbst zu nehmen. Zeit, ihren Körper neu kennenzulernen. Zeit, wieder ins Spüren zu kommen. Die Kombination aus Yoga, Reiten und dieser besonderen Umgebung schafft einen Raum, in dem sich jeder wirklich weiterentwickeln kann – ganz ohne Druck, aber mit unglaublich viel Wirkung. Für mich ist es die perfekte Kombination aus Bewegung, Natur und echter Verbindung – zu den Pferden, zur Umgebung und auch zu sich selbst. Mein Ziel ist es, dass jeder Teilnehmer mit neuer Energie, mehr Balance und ganz vielen schönen Erinnerungen nach Hause zurückkehrt.

Pferd & Mensch: Ihre Botschaft an Reiterinnen und Reiter?

Theresa Bontrup: Niemand muss „perfekt“ sein, um gut zu reiten. Aber jeder darf und sollte bereit sein, bei sich selbst hinzuschauen. Denn genau dort liegt so viel Potenzial. Für einen selbst. Und für das Pferd. Yoga ist kein zusätzlicher Aufwand – es ist eine Einladung, bewusster, feiner und fairer zu reiten. Und wenn sich das Pferd plötzlich leichter anfühlt, weißt man: Es hat sich gelohnt. Yoga verändert nicht nur den Körper – sondern auch die Verbindung zum Pferd.



**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**



**JETZT
CLUBMITGLIED
WERDEN!**

Du kennst pferdebegeisterte Kinder? Junge Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs erhalten mit dem Möhrchenprinz ein Magazin mit kindgerecht aufbereiteten Themen aus der Pferdewelt und außerdem zweimal im Jahr Überraschungspost mit einem kleinen Geschenk.

Informiere dich jetzt über die junge Clubmitgliedschaft!



[pferdesport-deutschland.de/
jungeclubmitglieder](http://pferdesport-deutschland.de/jungeclubmitglieder)



— Pferd mit Job

Vier Hufe für Filme und Stuntshows

Aaron, Film- und Schauspielerpferd

CORNELIA HÖCHSTETTER

Man könnte sagen, der schwarze P.R.E.-Wallach Aaron schreibt Filmgeschichte. Er hat Ostwind 5 gespielt, die Schauspielerin Iris Berben („Altes Land“) getragen und Kristen Stewart („Drei Engel für Charlie“) zum Lachen gebracht. Aaron ist eines der Filmpferde, die in großen Kinofilmen, in Fernsehserien und auf der Stuntshow der Ritterspiele auf Burg Satzvey zu sehen sind. Aaron gehört zum Stuntteam von filmpferde.com, Filmproduktionen buchen ihn gerne für diverse Rollen. Zu Aaron gehört sein Besitzer und Trainer Joachim Fetten, den am Filmset alle nur Josch nennen. Die beiden gibt es nur im Doppelpack – entweder ist Aaron allein auf der Leinwand zu sehen und Joachim Fetten bleibt im Hintergrund. Oder Joachim Fetten doubelt Schauspieler und galoppiert

mit Aaron gemeinsam – im Idealfall in den Sonnenuntergang.

Dürfen wir vorstellen?

Rufname Aaron, im Papier heißt der 19-jährige P.R.E.-Hengst Gerente III. Der Rappe mit Stern ist am 2. April 2007 in Murcia im Südosten Spaniens geboren, eingetragen beim Verband Asociación Nacional de Criadores de Caballos de Pura Raza Española (ANCCE). Vater ist Voluntario J.F., die Mutter Limosnera X. Züchter ist der landwirtschaftliche Betrieb Explotaciones Gómez Madrid in Murcia. Besitzer ist seit 15 Jahren Joachim Fetten, 59, aus Mönchengladbach.

Berufsbezeichnung

Film- und Schauspielerpferd – den Beruf führt Aaron zu etwa 20 Prozent im Jahr aus –

←

Für einen Filmdreh musste Aaron schon einmal im Moor versinken.

Foto: filmpferde.com

Mehr Infos:
FilmPferde.com

die übrigen 80 Prozent ist er das private Pferd von Joachim Fetten. Am Feierabend gehen die beiden gerne ganz normal ausreiten.

Kurzcharakteristik

Aaron ist im Privatleben ein tiefenentspanntes, fast schon faules Pferd – am Set jedoch gelehrt und höchst willig. Er versteht blitzschnell, was er tun soll, arbeitet konzentriert und bekommt alles mit. Eine Eigenheit: Der Regisseur darf nie zu laut „... und bitte!“ rufen, sonst ist Aaron zu schnell am Start.

Lebenslauf

Aarons Lebenslauf ist untrennbar mit dem von Joachim Fetten verknüpft. Der Medizintechniker und Stuntman lernte mit 42 Jahren das Reiten – und kaufte ein halbes Jahr

Links: Für seine Drehs muss Aaron zum Teil auch in die Maske: Mähne färben, Blesse anders schminken – alles ist möglich.

Foto: Der Fotoschmied

Rechts: Aaron hätte sicher auch einen schönen Black Beauty abgegeben. Der Spanische Hengst und Filmprofi ist mittlerweile 19 Jahre alt.

Foto: Thomas Hartig

↓

später sein erstes Pferd. „Ich habe dabei wohl alles falsch gemacht“, lacht er: Er ging allein zum Pferdehändler. Der suchte ihm einen braven, ausgebildeten Schimmel aus. Gekauft hat der Stuntman das Pferd aus der Nachbarbox: Ein vierjähriger, roher, lack-schwarzer spanischer Hengst. Am Anfang ist vieles misslungen – bis Aaron wegen einer Verletzung seines Reiters nur vom Boden

**Er versteht *blitzschnell*,
was er tun soll,
arbeitet *konzentriert*
und bekommt alles mit.**

gearbeitet wurde, mit Hilfe einer Horsemanship-Ausbilderin. „Ein Jahr Basisarbeit – und Aaron war ein anderes Pferd“, sagt Joachim Fetten.

So nahm er mit Aaron an Ritterturnieren und Shows teil – bis ihn Vanessa Wieduwilt vom Stuntteam FilmPferde.com entdeckte. Bald folgte Aarons erster Kinofilm „Der junge Karl Marx“ (2017). Irgendwann kam die Frage, ob Aaron auch als Schauspielerpferd taugt – ein Level höher, denn dabei tragen die Pferde die Schauspieler, die sich aufs Spielen kon-





↑

Traumpferd vor Traumkulisse: Aaron mit seinem Besitzer Joachim Fetten im Galopp am Strand.

Foto: Der Fotoschmied

zentrieren und oft unerfahrene Reiter sind. Den Beweis trat Aaron bei einem Dreh an, als sich sein Schweif in einem Scheinwerfer verhedderte und alles an Technik und Dekoration umfiel. Nur Aaron blieb stehen.

Der Ritterschlag: Aaron durfte für die TV-Produktion „Altes Land“ Schauspielerin Iris Berben tragen. Seitdem war das spanische Pferd unter anderem in „Der Pass“, „Mord mit Aussicht“, „Ostfriesenkiller“, der Immenhof-Neuverfilmung sowie in „Ostwind“ Teil 4 und 5 zu sehen. Joachim Fetten war stets dabei: „Unfassbar, was ich durch dieses Pferd erleben durfte.“

Der Ritterschlag: Aaron durfte für die TV-Produktion „Altes Land“ Schauspielerin Iris Berben tragen.

Aktuelle Tätigkeit

Die letzten Drehs führten Aaron und Josch nach Südtirol für die Serie „Davos 1917“ – bei minus 22 Grad am Reschenpass. Danach folgte ein Einsatz in der Schweiz für „The Death of Sherlock Holmes“. Parallel dazu sind die beiden regelmäßig beim Ritterturnier auf Burg Satzvey dabei.

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten

„Geduld“, sagt Joachim Fetten – denn beim Film besteht die meiste Zeit aus Warten. Dazu braucht ein Filmpferd Freude an der Aufgabe und Konzentration. Und natürlich Vertrauen: „Wir machen seit elf Jahren zusammen Filme und vertrauen uns gegenseitig blind.“ Das zählt sich aus. Als die Dummy-Puppen für tote Pferde vergessen wurden, legte Joachim Fetten sich hinter Aaron – der lag daraufhin gut eine halbe Stunde still. Bei „Ostwind“ Teil 4 musste Aaron im Moor versinken: Ein Feuerlöschteich wurde ausgehoben, geflutet, mit Torf be-

deckt – Pferd rein, Besitzer im Taucheranzug daneben. Für Immenhof galoppierte Aaron in Belgien am Strand der Sonne entgegen.

Aus Babelsberg kam einmal der Anruf, man brauche ein absolutes Verlasspferd: Kristen Stewart, Hauptdarstellerin der amerikanischen „3 Engel für Charlie“-Neuverfilmung, hatte Angst vor Pferden. Aaron flegelte sie an – sie lachte schallend und entspannte sich. Eines macht Aaron grundsätzlich nicht: Steigen. Dafür gibt es ein Double.

Alltag

Zur Arbeit fahren die zwei mit einem gewöhnlichen Zweipferdeanhänger – die weiteste Reise führte per Autozug nach Davos. Ansonsten ähnelt der Drehalltag dem der Spitzensportpferde: Verladen, zum Ziel fahren, alles mitnehmen, Aufgaben erfüllen. Wie die Zweibeiner müssen auch Pferde in die Maske: Bei „Ostwind“ wurde seine Mähne zum Teil weiß eingefärbt und die Blesse neu aufgemalt, damit alle Ostwind-Darsteller identisch aussehen.

Freizeitausgleich und Sonntagsarbeit

Wenn Aaron nicht im Einsatz ist, ist er Freizeitreitpferd für Joachim Fetten – dann reiten die zwei am liebsten aus. Übrigens auch während Filmproduktionen, wenn drehfreie Tage sind. „Wir reiten auch Dressur zur Gesunderhaltung, aber darauf hat Aaron weniger Lust“.

Ausbildungsleiter

Aarons Pferdetrainer ist Joachim Fetten – immer dabei, manchmal auch als Stunt- bzw. Doublereiter.

Wie würde das Zwischenzeugnis lauten?

„100 Prozent Zuverlässigkeit, trotz ständiger Flaufen im Kopf. Er prüft und testet permanent, ob ich der Chef bin“, bewertet der Pferdebesitzer und setzt stolz nach: „Neulich saß ich im Kino und sah im Vorspann mein eigenes Pferd über die Leinwand galoppieren. Das war irre schön“.

**„100 Prozent
Zuverlässigkeit,
trotz ständiger
Flaufen im Kopf.“**

Arbeit im Alter – Rentenversicherung

„Ich werde 60 und Aaron 20. 2027 wird das letzte Jahr für Shows. Was das Filmen angeht, konzentrieren wir uns auf die Anforderungen – ein 25-jähriges Pferd kann ja auch noch viel machen.“ Eines ist klar: „Aaron wird mich nie verlassen – außer er geht in Rente zu einem guten Freund in eine große Herde.“ ■

Aaron kann sich super in unterschiedliche Umgebungen einfinden.

Foto links: filmpferde.com
Foto Mitte und rechts:
Der Fotoschmied





— Reise vom 7. bis 9. Mai 2027

Deutsches Spring- und Dressur-Derby Hamburg

Beim Derby in Hamburg werden wieder Geschichten geschrieben – wohl dem, der dabei sein kann. 2027 fällt das Derbywochenende mit einem weiteren Großereignis in der Hansestadt zusammen: Der beliebte Hafengeburtstag lädt zu einem Abstecher ein, macht jedoch Betten in der Stadt umso knapper. Wer dabei sein und die großen Emotionen erleben möchte, wenn bei Deutschlands ältestem Reitturnier wieder Sieger im traditionsreichen Deutschen Spring- und Dressurderby gesucht werden, geht mit dieser Reise von Pferdesport Deutschland auf Nummer sicher: Tickets und Hotel sind fest gebucht, die Reisegäste sitzen beim Turnier in Block B (Freitag & Samstag) bzw. Block A (Sonntag) auf der überdachten Tribüne und können das Event im Stadtteil Klein Flottbek nahe der Elbe unabhängig von Wettereinflüssen mitverfolgen. Das Hotel liegt verkehrstechnisch günstig im Herzen Hamburgs. Michel, Landungsbrücken und die legendäre Reeperbahn sind jeweils nur wenige Gehminuten entfernt, das Derbygelände ist mit dem öffentlichen Nahverkehr gut erreichbar. Besonderes Highlight der Reise ist eine Parcours-

führung unter fachkundiger Leitung, denn den heiligen Rasen betreten – das dürfen nur die Wenigsten! Wer mag, kann abseits des Derbys am Abend beim Gang über die Hafenmeile hunderte Schiffe bestaunen und der Live-Musik von Hafenrock bis Shanty auf einer der vielen Bühnen direkt an den Landungsbrücken folgen. Optional kann auch eine Vornacht gebucht werden, um am Himmerfahrts-Feiertag das Geschehen auf dem Derbyplatz schon einen Tag eher zu verfolgen oder die stimmungsvolle Einlaufparade des Hafengeburtstags zu bestaunen. Egal wie: Das Wochenende bietet zwei Erlebnisse in einem.

Reiseleistungen

Zwei Übernachtungen mit Frühstück im modernen Mittelklasse-Hotel. Karten Springen mit überdachten Sitzplätzen (Block B bzw. A) von Freitag bis Sonntag, Führung über den Derby-Parcours, Hamburg Card für 3 Tage für den ÖPNV und Vergünstigungen in der Hansestadt, Reisepreissicherungsschein.



Links: Frederic Tillmann und DSP Comanche heißen die amtierenden Sieger im Hamburger Springderby.

Foto: Stefan Lafrentz

Rechts: Auch der Hamburger Hafengeburtstag findet an diesem Maiwochenende 2027 statt – den Reisegästen bietet sich also ein attraktives Rahmenprogramm.

Foto: pxhere.com

Reisepreis

Clubpreis im DZ	699 Euro
Normalpreis	799 Euro
EZ-Zuschlag	199 Euro

Vor- und Nachnacht optional zubuchbar.
Anmeldeschluss **31.1.2027**.
Mindestteilnehmerzahl **20 Personen**.

Änderungen vorbehalten.

Die Reise ist für mobilitätseingeschränkte Teilnehmer bedingt geeignet. Eine Anreise mit der Deutschen Bahn ist zubuchbar.

Auszug aus dem Programm von Pferdesport Deutschland *Reisen*

Ausführliche Reisebeschreibung und das vollständige Reiseangebot finden Sie auch unter:

reisen.pferdesport-deutschland.de



reisen@fn-dokr.de



02581-6362-626



Foto: Stefan Lafrentz

— 11. bis 23. August

FEI Weltmeisterschaften Aachen

Die WM in der Aachener Soers live erleben, den hochklassigen Sport vor Ort verfolgen und dabei sein, wenn die neuen Weltmeister in Team und Einzel in verschiedenen Disziplinen gekürt werden. Auf Anfrage sind noch einige wenige Reisepakete und Ticketoptionen verfügbar.

Clubpreis im DZ	ab 1.279 Euro
Normalpreis	ab 1.379 Euro
EZ-Zuschlag	ab 370 Euro



Foto: Stefan Lafrentz

— 28. bis 30. August

Al Shira'aa Bundeschampionate

Die Reisegäste sind hautnah dabei, wenn in Warendorf in verschiedenen Disziplinen und Altersklassen die Besten gekürt werden. Das Reisepaket umfasst Übernachtungen mit Frühstück, Dauerkarte, Parkplatzticket, Sektempfang und eine Begrüßung durch den Turnierleiter.

Clubpreis im DZ	329 Euro
Normalpreis	389 Euro
EZ-Zuschlag	80 Euro



Foto: Stefan Lafrentz

— 6. bis 8. September

Pferdezucht rund um Hamburg

Rund um Hamburg finden sich einige Perlen der Pferdezucht. Die Reisegäste besuchen besondere Zuchtstätten, darunter die Holsteiner Zucht von Harm Thormählen, der Klosterhof Medingen, Hof und Hengststation der Familie Sosath sowie das Gestüt Lewitz.

Clubpreis im DZ	599 Euro
Normalpreis	699 Euro
EZ-Zuschlag	79 Euro



Foto: privat

— 5. bis 10. Oktober

Yoga und Reiten im schönen Portugal

Im Norden Portugals, am Strand zwischen Dünen, Pinienwäldern und der Mündung des Cávado Flusses, lädt Pferdesport Deutschland zu einer erholsamen Auszeit für Körper und Geist ein – mit Yoga, Meditation, Atemübungen und natürlich Pferden und Reiten.

Clubpreis im DZ	2.159 Euro
Normalpreis	2.259 Euro
EZ-Zuschlag	250 Euro



Foto: Thomas Hellmann

— 18. bis 20. Dezember

Int. Festhallenturnier Frankfurt

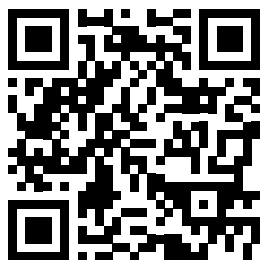
Die Finals im Nürnberger Burg-Pokal und Louisdor Preis begeistern Dressurliebhaber, der Große Preis von Hessen die Springfans. Die Reisegäste sitzen auf der langen Seite der Tribüne auf „Kategorie-1-Plätzen“. Zwischendurch lockt der Weihnachtsmarkt auf den Römer.

Clubpreis im DZ	439 Euro
Normalpreis	499 Euro
EZ-Zuschlag	89 Euro

Informationen & Anmeldung



[pferdesport-deutschland.de/
seminare](https://pferdesport-deutschland.de/seminare)



Für weitere Fragen:



seminare@fn-dokr.de



02581-6362-247

**Clubnewsletter
abonnieren und 5 €
Seminargutschein
sichern!**



[pferdesport-deutschland.de/
clubnewsletter](https://pferdesport-deutschland.de/clubnewsletter)

Termine

Online

Für Ausbilder

APO 2026

Neuerungen zu den Abzeichen
im Pferdesport
mit Lina Otto

– **Dienstag, 7. Juli**
Beginn 19 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Gymnastizierende Lektionen

für deinen Turniererfolg
mit Lina Otto und Viktoria Laufkötter

– **Montag, 13. Juli**
Beginn 19 Uhr

Club- und Normalpreis: kostenlos



↑ Foto: privat

Yoga für Reiter

Reiten mit Klarheit und Fokus
mit Theresa Bontrup

– **Montag, 3. August**
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	27 Euro



↑ Foto: Monika Kaup

Reiterfitness

Wie fit bist du für dein Pferd?
mit Dr. Christina Fercher

– **Montag, 10. August**
Beginn 19.30 Uhr

Club- und Normalpreis: kostenlos

Pferde an der Hand arbeiten

mit Nicole Künzel

– **Dienstag, 18. August**
Beginn 20 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Persönlichkeitsent- wicklung mit Pferd

mit Dr. Jörg Leitolf

– **Donnerstag, 3. September**
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Yoga für Reiter

Losgelassenheit für Körper
und Geist

mit Theresa Bontrup

– **Montag, 7. September**
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	27 Euro

Für Ausbilder

APO 2026

**Neuerungen zu den Abzeichen
im Pferdesport**
mit Lina Otto

– **Dienstag, 22. September**
Beginn 19 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Baden-Württemberg**Zwischen Leistung
und Pferdewohl**

mit Christoph Hess

– **Dienstag, 22. September**
Reit- und Fahrverein Ulm-Wiblingen
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Bayern

↑ Foto: privat

**Pferde vom Boden
ausbilden**

mit Dr. Claudia Münch

– **Freitag, 10. Juli**
Reiterzentrum Ansbach
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	30 Euro



↑ Foto: Wulf Rohwedder

**Faszination Fahrsport
bei der WM der
Einspänner****Tipps von den Profis**

mit Karl-Heinz Geiger und Michael Mayer

– **Freitag, 4. September**
Olympia-Reitanlage in München-Riem
Beginn 10 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Eintrittskarten für die Veranstaltung müssen separat erworben werden.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	20 Euro

Sommerekzem und Juckreiz beim Pferd

mit Dr. Katharina Birkmann

Sommerekzem ist eine allergische Hauterkrankung bei Pferden, die durch den Speichel bestimmter Insekten wie Gnizen, Bremsen oder Kriebelmücken ausgelöst wird. Bei betroffenen Pferden reagiert das Immunsystem überempfindlich, wodurch starker Juckreiz entsteht. Die Tiere scheuern sich vermehrt, was zu glanzlosem Haar, kahlen Stellen und in schweren Fällen zu entzündeten oder nässenden Hautbereichen führen kann. Die Intensität der Symptome hängt von der Aktivität der Insekten sowie von Umweltfaktoren wie

Witterung und Koppellage ab. Das Online-Seminar gibt einen kompakten Überblick über Ursachen, typische Anzeichen und den Verlauf des Sommerekzems, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten, die bei betroffenen Pferden angewendet werden können.

– **Dienstag, 21. Juli**
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

↓ Foto: Arnd Bronkhorst



Termine

Zwischen Training und Turniertag – erfolgreiche Vorbereitung in der Dressur

mit Rolf Petruschke

– **Dienstag, 15. September**

Stall Eiben Münchberg

Beginn 18 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Zwischen Leistung und Pferdewohl

mit Christoph Hess

– **Montag, 21. September**

Pferdezentrum Franken in Ansbach

Beginn 18 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Zuchthof Wadenspanner

Blick hinter die Kulissen

mit Maria und Walter Wadenspanner

– **Dienstag, 29. September**

Zuchthof Wadenspanner

in Rottenburg

Beginn 18 Uhr

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Berlin-Brandenburg

Für Kinder und Jugendliche

Mit Ponys im Naturpark Barnim

mit Antonia Gerke und Ronny Trepnau



– **Sonntag, 19. Juli**

Pferdekultur Gut Hobrechtsfelde

in Panketal

Beginn 14 Uhr

Dieser Erlebnistag richtet sich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahre und Jugendliche in einem Alter von 14 bis 18 Jahre. Für Kinder wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	15 Euro

Hamburg

Ausbildung vom jungen Pferd bis zur Kl. S

mit System, Gefühl und Verstand
mit Dr. Dietrich Plewa

– **Donnerstag, 3. September**

Hengststation Maas J. Hell in Klein

Offenseth

Beginn 18 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Hannover

Für Kinder

Besuch der Polizeireiterstaffel Hannover



– **Montag, 10. August**

Polizeidirektion Hannover –

Polizeireiterstaffel

Beginn 10 Uhr

Diese Exkursion richtet sich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahre und Jugendliche in einem Alter von 14 bis 18 Jahre. Für Kinder wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

Exklusiv für Clubmitglieder
kostenlos

Piaffe und Passage mit Richard Hinrichs

mit Richard Hinrichs

– **Sonntag, 20. September**

Reitanlage Richard Hinrichs in

Burgwedel

Beginn 10 Uhr

3 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	45 Euro

Hessen



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Tipps vom Profi:

Ausbildung und pferdegerechter Einsatz von Springpferden

mit Alois Pollmann-Schweckhorst

– **Dienstag, 25. August**

Hofgut Kranichstein in Darmstadt

Beginn 18 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Bodenschule und Reiten mit Gefühl und System

mit Peter Kreinberg

– **Mittwoch, 23. September**

RFV Haunetal Fulda

Beginn 18 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	45 Euro

Mecklenburg- Vorpommern

Pferde soweit das Auge reicht

Bustour über das Gestüt Lewitz

– Sonntag, 12. Juli

Jagdschloss Friedrichsmoor in
Neustadt-Glewe
Beginn 13.45 Uhr

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Für Ausbilder

Was will uns das Pferd sagen?

Pferdewohl im Fokus

mit Martin Plewa

– Donnerstag, 30. Juli

Landgestüt Redefin
Beginn 17 Uhr

5 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Rheinland

WM 2026 Aachen:

Geländeführung Vielseitigkeit

mit Michael Gola

– Donnerstag, 13. August

– Freitag, 14. August

Aachen-Laurensberger Rennverein
e.V. in Aachen

Beginn 17.30 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Ein Ticket für den jeweiligen
Veranstaltungstag mit Zugang zur
Geländestrecke muss separat
erworben werden.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	20 Euro

Für Ausbilder

WM 2026 Aachen

Wissen zum Mitreden:

Pferdewohl in der Praxis

mit Martin Plewa

– Mittwoch, 19. August

– Donnerstag, 20. August

– Freitag, 21. August

Aachen-Laurensberger Rennverein
in Aachen

Beginn voraussichtlich vormittags,
die genaue Uhrzeit richtet sich



WM 2026 Aachen:

Experteneinblicke in die Marathonprüfung der Vierspänner

mit Dieter Lauterbach

Sie ist das Veranstaltungshighlight 2026: die WM in Aachen. Eine tolle Gelegenheit also, die Vielfalt des Pferdesports live zu erleben und neue Eindrücke zu sammeln. In diesem Seminar begleitet Bundestrainer Dieter Lauterbach die Teilnehmer über ausgewählte Geländeabschnitte der Marathonprüfung der Vierspänner. Dabei erläutert er die sportlichen, technischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen dieses anspruchsvollen Prüfungsteils. An mehreren Hindernissen zeigt er typische Linienführungen, taktische Überlegungen sowie entscheidende Faktoren für Tempo, Präzision und Risikomanagement. Die etwa zweistündige, praxisnahe Führung ermöglicht einen seltenen Expertenblick hinter die Kulissen einer Marathonprüfung und vermittelt eindrucksvoll das Zusammenspiel von Fahrer, Begleitpersonen und Pferden in Geländehindernissen auf höchstem sportlichem Niveau.

– Samstag, 22. August

Aachen-Laurensberger Rennverein in
Aachen

Beginn 10 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Ein Ticket für den jeweiligen Veran-
staltungstag mit Zugang zur Geländestrecke
muss separat erworben werden.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	20 Euro

↓ Foto: Dirk Caremans



Termine



↑ Foto: Antje Jandke

nach der finalen Zeiteinteilung, kann täglich abweichen und wird rechtzeitig bekanntgegeben.

2 Lerneinheiten (Profil 3)

Tickets für das Veranstaltungsgelände, z.B. Village Tickets, müssen separat erworben werden.

Clubpreis	5 Euro
Normalpreis	10 Euro

Doppellonge als Schlüssel

Ausbildung & Vorbereitung des Fahrpferdes

mit Sabine & Lena Schweickert

– Samstag, 29. August

Fahrsporthubertushof in Rheinbach-Oberdrees
Beginn 14 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	30 Euro



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Gangbildanalyse des Pferdes

Theorie und Blickschulung in der Praxis

mit Dr. Simone Kaiser

– Mittwoch, 2. September

Gut Anstelburg in Kerpen-Buir
Beginn 18 Uhr

2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	30 Euro

Blick hinter die Kulissen bei *Ingrid Klimke*



↑ Foto: Pferdesport Deutschland

Exklusiv für die Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs bietet Ingrid Klimke interessierten Zuschauern die Möglichkeit, einen „ganz normalen Trainingsmorgen“ bei und mit ihr im neuen Zuhause zu erleben. Ingrid Klimke zeigt ihre Pferde im alltäglichen Training und erläutert dabei den jeweiligen Ausbildungsstand und ihre Arbeitsweise. Der Blick hinter die Kulissen beginnt mit einem Rundgang durch den neuen Turnierstall von Ingrid Klimke. Daran schließt sich die erste Trainingseinheit an. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss die

Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Ingrid Klimke berichtet dabei auch über ihren Werdegang und ihre Ziele. Danach folgt ein Einblick in eine zweite Trainingseinheit.

– Donnerstag, 16. Juli

Turnierstall Ingrid Klimke in Münster
Beginn 9 Uhr

Exklusiv für Clubmitglieder	65 Euro
------------------------------------	----------------

Sachsen-Anhalt

Koniks hautnah erleben

Fahrradtour durch die Oranienbaumer Heide
mit Theresa Petzold, Christiane Hönicke

– **Samstag, 15. August**
Treffpunkt Q1 Tankstelle
in Oranienbaum
Beginn 15.30 Uhr

Im Seminarpreis sind die Verpflegung – ein kleines Catering mit Bratwurst/Buletten vom Heckrind – sowie Getränke enthalten.

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	25 Euro

Thüringen

Das alte Pferd:

Fit und gesund bis ins hohe Alter
mit Dr. Philipp Hoffmann

– **Montag, 17. August**
Gestüt Böhmerhof
in Bad Langensalza
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Sattelwissen aus der Praxis

mit Sabine Kraft

– **Samstag, 29. August**
Reiterhof Lindig Hohenfelden
Beginn 13 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Rückenfit –

Wissen und Tipps für einen gesunden Pferderücken
mit Luisa Bach

– **Sonntag, 6. September**
Reiterhof Lindig Hohenfelden
Beginn 13 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Westfalen

Leidenschaft für Vollblüter

Blick hinter die Kulissen auf dem Schlossgut Itlingen
mit Philipp Graf Stauffenberg

– **Sonntag, 19. Juli**
Schlossgut Itlingen in Ascheberg-Herbern
Beginn 12 Uhr

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Al Shira'aa Bundeschampionate Geländeführung und Kommentierung der 6-jährigen Vielseitigkeitspferde

mit einem Geländeexperten

– **Donnerstag, 27. August**
Al Shira'aa Bundeschampionate in Warendorf
Beginn 14 Uhr

Eintrittskarten für die Veranstaltung müssen separat erworben werden. Es gibt Rabatt auf Tickets für Clubmitglieder.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	20 Euro

Besuch bei den Dülmener Wildpferden

mit Rudolph Herzog von Croÿ

– **Freitag, 18. September**
Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen
Beginn 14 Uhr

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	27 Euro



↑ Foto: Jill Korte

Für Kinder

Zu Besuch bei Wildpferden

mit Rudolph Herzog von Croÿ



– **Samstag, 19. September**
Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen
Beginn 14 Uhr

Diese Exkursion richtet sich ausschließlich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	15 Euro



**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**

**CLUB-
MITGLIEDER
SICHERN SICH
RABATTE BEI
NAMHAFTEN
MARKEN!**

Öhrchen gespitzt: Du möchtest beim Shoppen sparen?

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs profitierst du von vielfältigen Vorteilen bei attraktiven Partnern aus der Pferdewelt. Du erhältst Rabatte auf die Produkte namhafter Marken wie zum Beispiel ClipMyHorse.TV, DressurFit, HKM Sports Equipment, Höveler, Novafon und weitere.

Jetzt über deine Vorteile informieren!



[pferdesport-deutschland.de/
clubvorteile](https://pferdesport-deutschland.de/clubvorteile)

Ermäßigungen

Mehr erleben, weniger zahlen!

Turniere, Messen und andere Veranstaltungen: Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs profitieren von vergünstigtem Eintritt in ganz Deutschland. Diese Angebote bringen Clubmitglieder näher ans Pferd und schonen den Geldbeutel – ein Auszug:



Eine Reihe von großen Veranstaltern aus Pferdesport und -zucht sowie der Kulturszene gewährt den **Mitgliedern des Pferdesport Deutschland Clubs** gegen Vorlage der gültigen **Clubkarte** **vergünstigten Eintritt** zu ihrer Veranstaltung. Alle Eintrittsermäßigungen sind jederzeit online über den nebenstehenden QR-Code einsehbar.

— ganzjährig | DKThR | deutschlandweit

DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN



Clubmitglieder erhalten **10% Rabatt** auf die Buchung von vielen Weiterbildungsangeboten.



Normaltarif variiert

10 % Rabatt

— 11. - 23.8. | FEI WORLD CHAMPIONSHIPS Aachen | RHL



Clubmitglieder erhalten an der Tageskasse eine Ermäßigung von **25 %** auf zwei Village-Tickets; die Clubkarte muss dafür vorgelegt werden.



Normaltarif ab 15 €

25 % Rabatt

— 28. - 29.8. | SYMPHONIE NRW LANDGESTÜT Warendorf | WEF



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von **10 %** auf Tickets im Vorverkauf; über den nebenstehenden QR-Code gelangt man direkt zu den ermäßigten Tickets.



Normaltarif ab 33 €

10 % Rabatt

— 19., 20. + 26.9. | WARENDORFER HENGSTPARADEN | WEF



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von **20 %** pro Ticket im Vorverkauf.



Normaltarif ab 13,50 €

20 % Rabatt

— 30.5. - 27.9. | Ausstellung „Von Dürer bis Stubbs“ | WEF



Clubmitglieder erhalten für die Dauer der Ausstellung eine Ermäßigung von **25 %** auf den regulären Zoeeintritt an der Tageskasse unter Vorlage der Clubkarte.



Normaltarif ab 27,90 €

25 % Rabatt

— 25. - 30.8. | AL SHIRA'AA BUNDESCHAMPIONATE | WEF



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von **25 %** auf Dauer- und Tageskarten im Vorverkauf und an der Tageskasse.



Normaltarif ab 16 €

25 % Rabatt

— 29. - 30.8. | REDEFINER PFERDETAGE 2026 | MEV



Clubmitglieder erhalten **20 %** Ermäßigung auf max. zwei Tickets im Vorverkauf; die Mitgliedsnummer kann im Vorverkauf online als Gutscheincode genutzt werden.



Normaltarif ab 25 €

20 % Rabatt

— 11. - 15.11. | STUTTGART GERMAN MASTERS | BAW



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von **10 %** auf Tickets im Vorverkauf unter 0711 - 2 555 555.



Normaltarif ab 9 €

10 % Rabatt

Ehrenrunde



↑ Fotos: Pixabay

– Wissen to-go rund ums Pferd

Ein Pferd mit *Rüssel*?

Mit ihrem kleinen Rüssel und den kurzen Beinen sehen sie ganz schön drollig aus: Tapire. Sie leben in Mittel- und Südamerika sowie in Südostasien, insbesondere in Regenwäldern, aber auch in Bergnebelwäldern. Und auch wenn man es auf den ersten Blick kaum glauben mag, sind Tapire Verwandte unserer Pferde.

Beide gehören – zusammen übrigens mit Nashörnern – zur Gattung der Unpaarhufer. ■

– Rätseln und Gewinnen

Zwei Bilder, ein Wort, *eine Lösung*

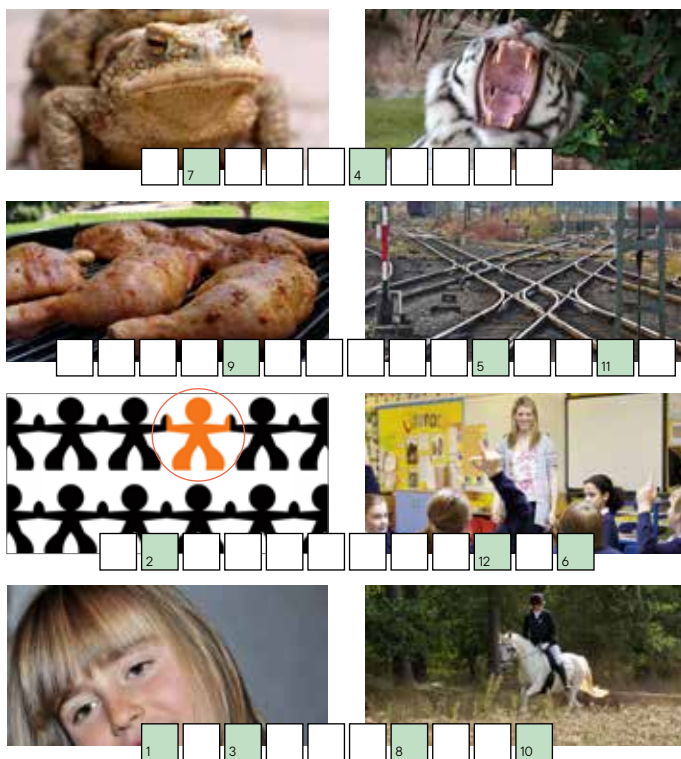
Welche Begriffe werden hier gesucht? Die nummerierten Buchstaben aus den farbig unterlegten Kästchen ergeben anschließend das Lösungswort. Zu gewinnen gibt es **dreimal das Buch „Gold war mehr als Glück“** von Julia Krajewski und Karolin Leszinski aus dem Herder Verlag. Um am Gewinnspiel teilzunehmen, senden Sie das Lösungswort zusammen

mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse per E-Mail mit dem Betreff „Ehrenrunde-Gewinnspiel“ an gewinnen@fn-dokr.de. Teilnahmechluss ist der **19. Juli 2026** oder füllen sie das Teilnahmeformular auf der Ehrenrunde unter magazin.pferdesport-deutschland.de aus. Die Lösung wird in „Pferd & Mensch. Das Magazin für Pferdesport Deutschland“, Ausgabe 8/2026 bekanntgegeben.

Teilnahmeschluss ist der **19. Juli 2026** oder füllen sie das Teilnahmeformular auf der Ehrenrunde unter magazin.pferdesport-deutschland.de aus. Die Lösung wird in „Pferd & Mensch. Das Magazin für Pferdesport Deutschland“, Ausgabe 8/2026 bekanntgegeben.

Teilnahmeschluss ist der **19. Juli 2026** oder füllen sie das Teilnahmeformular auf der Ehrenrunde unter magazin.pferdesport-deutschland.de aus. Die Lösung wird in „Pferd & Mensch. Das Magazin für Pferdesport Deutschland“, Ausgabe 8/2026 bekanntgegeben.

Auflösung Ausgabe 6/2026:
Ehrenrunde



Lösungswort:



Impressum

Magazin von und für Pferdesport
Deutschland

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung
(FN), vertreten durch den Vorstand

Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
magazin@fn-dokr.de
club.pferdesport-deutschland.de

Redaktion:

Maike Hoheisel-Popp (Redaktions-
leitung), Jana Ellerbrock und Lina
Otto, in dieser Ausgabe unterstützt
durch Eva Borg, Sabine Gregg, Cornelia
Höchstetter und Mirjam Rüscher.

Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon 02581/6362-111
club@fn-dokr.de

Anzeigen:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V.
Maike Hoheisel-Popp
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon 02581/6362-643,
pferdesport-deutschland.de/mediadaten

Druck und Herstellung:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Gestaltung:

Captain Pixel – Ute Schmolli
65307 Bad Schwalbach
uteschmolli@captain-pixel.de

Die veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung, Speicherung oder sonst elektronische Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keine Gewähr. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte vorbehalten.
Gerichtsstand ist Warendorf.

Redaktionsschluss Ausgabe
8/26: 2. Juli 2026

Mitgliederservice:
02581/6362-111



WELTMEISTER DES REITSPORTS IN AACHEN ERLEBEN!

Jetzt Tickets sichern:
aachen2026.com



W26

**FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
AACHEN**

11. – 23. August 2026

Clubnews

Clubmitglieder

erhalten 25 % Rabatt auf den Kauf
des offiziellen Pikeur-Fanshirts von
Pferdesport Deutschland über die
DOKR Ausstattungsass.

Dazu im Warenkorb
einfach die
Mitgliedsnummer
eingeben.



Veranstalter: Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei e.V.
Fotos: Equitaris/Becker (1), Laifrenz (2), Auer (1)



Jetzt
TICKETS
sichern



Al Shira'aa Bundeschampionate

Pferde, Menschen, Emotionen.



25.–30. August 2026

DOKR-Gelände, Warendorf

Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs erhalten 25 % Eintrittsermäßigung.

bundeschampionate-warendorf.de



AL SHIRA'AA

 **LANKHORST**



 ClipMyHorse.TV